

ERFOLGREICH AUF TORJAGD: HANSA, 1. FCM!

Sechster Oberliga-Spieltag: Spitzenspieler FC Carl Zeiss Jena dehnte seinen Vorsprung durch ein 1 : 0 beim 1. FC Lok auf zwei Punkte aus ● Drei Verfolger gleichauf: FC Hansa, FC Vorwärts Sachsenring ● Aufsteiger FC Karl-Marx-Stadt und Vorwärts Stralsund weiterhin ohne Sieg ● 1. FC Magdeburg nach 5 : 0 über Wismut Aue im Vorderfeld



Grapenthin und Preuße blocken einen Lok-Angriff ab. Frenzel (Nr. 8) kommt zu spät.



Kandidat für den Bezirkstag

Kandidat für den Bezirkstag Neubrandenburg, Kraftfahrer im Forstbetrieb und Torhüter der Bezirksliga-Elf von VB Waren – das ist Rudi Meyer. Man achtet ihn, weiß seine unermüdliche Arbeit für die Gesellschaft zu schätzen. Seine Bescheidenheit und Kameradschaft, seinen festen Standpunkt heben seine Wähler immer wieder hervor. Er kandidiert erstmals für solch eine wichtige Funktion. Mehr über ihn und seine Tätigkeit lesen Sie in dieser Ausgabe auf Seite 8.

BFC: Vorsprung behaupten Jena: Heimvorteil nutzen

An diesem Mittwoch stehen die Rückspiele in den Europapokalwettbewerben auf dem Programm. Der BFC Dynamo und der FC Carl Zeiss Jena haben dabei die Chance, in das Viertel- bzw. Achtelfinale des Cups der Pokalsieger bzw. des UEFA-Cups einzuziehen. Die Berliner verfügen nach ihrem 3 : 1 beim VAV Beerschot über einen Zwei-Tore-Vorsprung. „Wir streben auch zu Hause einen vollen Erfolg an, wollen durch eine konzentrierte Leistung die Erwartungen der Zuschauer erfüllen“, meinte Dietmar Labes, der in Antwerpen an allen drei Treffern beteiligt war, vor dem Rückspiel, das am Mittwoch um 18 Uhr unter Flutlicht im Jahn-Sportpark von dem dänischen Unparteiischen Nielsen angepfiffen wird. Der FC Carl Zeiss Jena will nach seinem 1 : 1 beim OFK Belgrad den Heimvorteil nutzen, um ebenfalls die nächste Runde zu erreichen. Trotz der relativ guten Ausgangsposition muß unser Vizemeister gegen die unberechenbaren Jugoslawen auf der Hut sein. Spielbeginn ist in Jena um 14 Uhr.



Neue Sumpfblasen stiegen auf. Im Profiliga-Skandal packte jetzt Bielefeld aus. Präsident Stute gab offen zu, die Spiele gegen Schalke, Stuttgart und Hertha BSC (jeweils 1:0) gekauft zu haben. Kaum noch ein Verein steckt nicht mit drin im Sog der Korruption. Schlagzeilen: "Getäuscht, gelogen, betrogen" – "Die Bundesliga ist kaputt". Zieht man die Erwägungen jener ab, die mittels geweihter Krimineinlagen – wie überall dortzulande – das Geschäft zu beleben hoffen, bleibt immer noch die nüchternere Bilanz: In dieser Bundesliga samt ihren nicht-endenwollenden Skandalen drückt sich das verrottete System des Kapitalismus aus.



Insofern muß ein Artikel im „Olympischen Feuer“, der offiziellen Zeitschrift des NOK der BRD, in mehrfacher Hinsicht überraschen. Wieso ist dieser verkommene Profisport überhaupt ein olympisches Thema, fragt man sich. Und weiter: Wenn schon, müßte der Beitrag nicht wenigstens scharf mit den Profipraktiken abrechnen? Stattdessen verniedlicht Autor Walter Umminger, immerhin verantwortlicher Redakteur (und übrigens Verfasser des berüchtigten „Olympiabuches“), die Fußballgauner zu harmlosen „Spielverderbern“. Wörtlich: „Das Publikum ist der Enthüllungen längst müde. Worum geht es denn eigentlich? Im Profisport wollen die Leute für ihr gutes Geld gute Leistungen und eine gute Show. Das ist ein un trennbares Tryptichon, und wer das nicht begreift, hat vom Sport überhaupt noch nichts begriffen. Um dieses Dreiklangs willen verzeiht man auch Manipulationen.“



Ist diese These für eine angeblich olympische Publikation schon handebüchen, so wird die ganze Sache noch bedenklicher, wenn man weiterliest. Umminger wirft die Frage auf, die sich auch der Leser stellen wird – was das ganze mit Olympia zu tun habe –, und höhnt: „Fast hätte ich niedergeschrieben: alles. Doch Spaß (wieso eigentlich Spaß?) beiseite: An Spielverderbern wird es auch im nächsten Jahr nicht fehlen. Sie sind jetzt schon rüstig am Werke.“



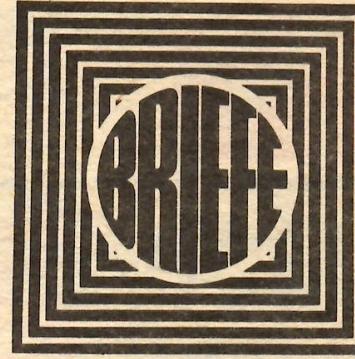
Für diese Ankündigung muß man fast dankbar sein. Jene, denen vom IOC die Pflicht auferlegt wurde, für das Gedeihen der Spiele zu sorgen, gehen skrupellos daran, Olympia zu verderben. Nun wird auch klarer, weshalb beispielsweise der größte Teil der bundesdeutschen Fußballolympiaauswahl in Profiklubs spielt und dort täglich anschaulichen Unterricht in Sachen Manipulation erhält. Uli Hoeneß etwa arbeitet für Bayern München, beschloß aber, bis nach den Olympischen Spielen Amateur zu bleiben. Die Gage zahlen inzwischen andere. Wieviel? Die „Süddeutsche Zeitung“ vom 17. Oktober: „Bringt ein im Berufsfußballgeschäft tätiger junger Mann Opfer, wenn er sich für die Olympiamannschaft verpflichtet? Über Geld wird laut nicht gesprochen.“

Genug des grausamen Spiels.

D. W.

Ziele erreicht

Die Sektion Fußball der BSG Motor Werdau hat die Ziele ihres Jahressportplanes 1971 erreicht. Wir glauben, daß wir damit auch einen guten Beitrag in Vorbereitung der Wahlen am 14. November geleistet haben. Wir melden das nicht ohne Stolz, weil dahinter unendlich viel Arbeit und Mühe steckt. Viel Arbeit auch in puncto Werterhaltung unserer Sportanlagen. Mehr noch: Die Mitglieder unserer Sektion haben Neues geschaffen. Zum Beispiel einen Raum, in dem sich die Schiedsrichter umziehen können. Oder: Damit die Zuschauerkapazität im Ernst-



Sportler pflegen ihre Anlagen

Grube-Stadion größer wird, packten alle kräftig zu und schufen für weitere 1500 Besucher Platz. Dabei wurden 4000 M erarbeitet. Insgesamt leisteten die Mitglieder unserer Sektion in diesem Jahr 975 freiwillige Aufbaustunden.

Eberhard Gasser, Werdau

Initiative lohnt sich

Es gibt gar keine Frage, daß auch die Sportler selbst für die Pflege und Erhaltung ihrer Anlagen verantwortlich sind. Darauf zu warten, daß man irgendwoher Hilfe bekommt, das hieße, die Initiative aus der Hand zu geben. Bei vielen Leipziger Betriebssportgemeinschaften hat sich diese Erkenntnis durchgesetzt. Man könnte eine Reihe guter Beispiele nennen. So weiß ich, daß die Fußballer der BSG LVB aktiv tätig sind, um ihren Sportplatz zu verschönern und Werte zu erhalten. Auch in meiner BSG, Turbine Leipzig, werden Anstrengungen unternommen, um die Plätze in gutem Zustand zu halten. Erst in der vergangenen Woche versammelte sich eine ganze Reihe von Sportfreunden, die viele freiwillige Aufbaustunden leisteten. Dazu gehören in erster Linie Renovierungsarbeiten, damit unser Platz ein Schmuckstück wird. Initiative lohnt sich. Es kommt freilich darauf an, wie man die Sportfreunde dazu begeistern kann.

Heinz Knoll, Leipzig

Herzlichen Dank

Die 1. Kindermannschaft der KSG Wengelsdorf/Großkorbetha weilt kürzlich zu einem Kinderturnier des 1. FC Union Berlin. Wir möchten uns auf diesem Wege im Namen der Spieler und Betreuer bei den Quar-

tiereltern in Berlin für die herzliche Aufnahme, für die liebevolle Betreuung und gute Bewirtung bedanken. Es waren schöne Tage in der Hauptstadt unserer Republik, an die wir stets gern zurückdenken.

Siegfried Pöckelmann, Wengelsdorf

Nur den Namen gemeinsam

Sind der Präsident des DFV der DDR, Helmut Riedel, und FIFA-Schiedsrichter Wolfgang Riedel Brüder oder sonst verwandt?

Hans-Jürgen Feike, Spremberg

Weder, noch. Die beiden Fußball-Funktionäre haben lediglich einen gemeinsamen Familiennamen.

Aus sieben Gemeinschaften

Am 21. September 1952 fand bekanntlich das erste Länderspiel der DDR-Nationalelf in Warschau gegen die Volksrepublik Polen statt. In welcher Besetzung spielte die DDR und welchen Gemeinschaften gehörten die Spieler damals an?

Ulrich Schneider, Ellefeld/Vogtland

Beim 0:3 verlorenen Länderspiel gegen die Volksrepublik Polen trat die DDR in dieser Besetzung an (in Klammern die Namen der Gemeinschaften): Klank (Motor Dessau); Wohlfahrt (Rotation Babelsberg); Eilitz (Chemie Leipzig), Scherbaum (Chemie Leipzig), Schoen (VP Dresden), Rosbigalle (Turbine Erfurt), Thorhauer (VP Dresden), Schröder (VP Dresden), Imhof (Empor Halle), Fröhlich (Chemie Leipzig), Matzen (VP Dresden); für Matzen wurde Meier (Motor Zwickau) eingewechselt.

Mein Kompliment

Ich lese Ihre Zeitung seit zwei Jahren und freue mich jeden Dienstag auf die neue Ausgabe. Mein Kompliment, sie gefällt mir jedesmal. Ich habe mich voll und ganz dem Fußball verschrieben – er ist ein schöner Sport. Bleibt weiterhin so interessant und abwechslungsreich!

Iiona Hahnke, Karl-Marx-Stadt

* Zitat

DTSB-Präsident Manfred Ewald in einem Interview mit „Deutsches Sportecho“ anlässlich der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirksräten:

Unser Bund wuchs kontinuierlich in den vier Jahren. Zählten wir Ende 1967 noch 1 908 000 Mitglieder, so waren es zum Ende des ersten Halbjahrs 1971 bereits 2 209 000. Um diese neuen Mitglieder auch sportlich zu betreuen und anzuleiten, bemühten wir uns auch ständig um die weitere Gewinnung und Ausbildung von Übungsleitern. Ihre Zahl stieg im genannten Zeitraum von 110 000 auf 147 000 an.

Aber die Entwicklung von Körperfunktion und Sport geht ja weit über den Bereich des DTSB hinaus. Die guten Ergebnisse wurden nur durch das enge Zusammenwirken aller

Auch indirekt

Muß ein Strafstoß direkt verwandelt werden oder kann auch ein zweiter Spieler den Ball in die Maschen setzen?

Reinhard Jordan, Magdeburg

In der Erläuterung zur Regel 14 (Absatz 1.10) wird eindeutig gesagt: „Keinerlei Einwendungen kann es gegen die taktische Maßnahme geben, den Ball nicht direkt auf das Tor zu schießen, sondern diesen seitlich nach vorn zu spielen. Sobald der Ball im Spiel ist, kann ein Mitspieler des Strafstoßausführenden vorspurten und den Ball spielen.“ Zu beachten ist dabei, daß das Abseits bei der Ausführung des Strafstoßes nicht aufgehoben ist.

Abschlag und Abstoß

Im Kollegenkreis haben wir uns lange Zeit über die Begriffe „Abschlag“ und „Abstoß“ gestritten, ohne uns einigen zu können, ob der Abschlag oder der Abstoß von der Erde bzw. aus der Hand des Schlußmanns ausgeführt wird. Kläre das doch mal.

Siegfried Walter, Neustrelitz

Der Abstoß muß vom Boden des Torraumes aus dem Strafraum herausgetreten werden. Der Abschlag erfolgt aus der Hand des Torwarts, kann innerhalb des Strafraums von einem zweiten Spieler berührt werden.

Vier Pflichten

Könnte die fuwo einmal in Kurzfassung die Pflichten der Linienrichter veröffentlichen?

Hubert Aurich, Rostock

Das können wir. Bekanntlich sind die Linienrichter unentbehrliche Helfer des Schiedsrichters. Ihre Aufgabe ist es, anzugeben, wann der Ball aus dem Spiel ist, wann eine strafbare Abseitsstellung vorliegt, welche Mannschaft zum Abstoß, Eckstoß oder Einwurf berechtigt ist und wenn grobe Regelverstöße und Unsportlichkeiten hinter dem Rücken des Schiedsrichters auftreten.

In Magdeburg der erste FC

In welchem Jahr wurden die Fußballclubs unserer Republik gegründet?

Rainer Schönknecht, See (Kr. Niesky)

Die Gründung der Fußballclubs datiert aus dem Jahre 1966. Als erster Fußballclub der DDR wurde der 1. FC Magdeburg Mitte Dezember 1965 gebildet. Der Beschuß über die Gründung der Fußballclubs wurde am 7. Dezember 1965 in der fuwo veröffentlicht.

staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte möglich. Ausdruck dessen sind insbesondere die gute Zusammenarbeit mit der Freien Deutschen Jugend und den Organen der Volksbildung auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendsports, von der die Sparta-kiadebewegung Zeugnis ablegt, und das gemeinsame Sportprogramm des FDGB und des DTSB, das nun schon zwei Jahre erfolgreich verwirklicht wird. Auch mit allen staatlichen Institutionen, die auf dem Gebiet von Körperfunktion und Sport tätig sind, gibt es eine fruchtbare Zusammenarbeit.

ZUR LAGE

Pauschale Urteile sind mit Vorsicht zu genießen. Auch bei Vergleichen sollte man die entsprechende Zurückhaltung walten lassen. Dennoch eine Feststellung: Nach sechs Spieltagen haben wir gerade zwei Mannschaften (FC Hansa, 1. FCM), deren erzielte Treffer mit zweistelligen Zahlen gemessen werden. Nun ist auch uns bekannt, daß erzielte Tore nicht zuletzt von den Spielansetzungen abhängen, von anderen Faktoren noch beeinflußt werden, nicht allein die Qualität bestimmen. Immerhin, dieses Urteil ist kaum schnell: Bei der Mehrzahl unserer Oberligamannschaften herrscht ein ängstliches Sicherheitsdenken vor, das das Ausschöpfen der eigenen Möglichkeiten hemmt! Eben weil der letzte Sonnabend – von den die Regel bestätigenden Ausnahmen abgesehen – das einmal mehr unterstrich, soll der Feststellung und dem Urteil der Vergleich folgen. In einigen anderen europäischen Oberligen sah die entsprechende Zahl nach sechs Spieltagen so aus: In Schottland erzielten neun Mannschaften zehn und mehr Treffer, in der ČSSR acht, in Bulgarien, Ungarn, Österreich und England je sechs, in Rumänien, Jugoslawien, der BRD/Wb je fünf, in Belgien zwei und in Spanien eine. Aus diesen wenigen Zahlen läßt sich eine Tendenz ablesen, der wir Rechnung tragen sollten. Nach wie vor scheint uns, daß die Spielweise einiger unserer Mannschaften modernen Erfordernissen nicht im gewünschten Maße Rechnung trägt, daß hier eine der Hauptursachen dafür zu suchen ist, wenn wir nicht in der erhofften und von allen Fußballfreunden mit Fug und Recht geforderten Weise vorankommen.

Wie gesagt, pauschale Urteile sind mit Vorsicht zu genießen, und auch bei Vergleichen sollte man zurückhaltend sein. Indes, zu Überlegungen haben wir Anlaß genug ...



So elanvoll stürmte der 1. FC Magdeburg beim 5:0 über Wismut Aue! 49. Minute: Nach einem sehenswerten Diagonalaufpass von Pommerenke zog Tyll in der halblinen Position unaufhaltsam davon und schob den Ball mit dem Außenrand des rechten Fußes an Ebert vorbei in die lange Ecke.

Foto: Käpermann

6.

SPIELTAG

Auf einen Blick

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Lok Leipzig–FC Carl Zeiss Jena	0	1			(0 : 0)	
Dynamo Dresden–FC Karl-Marx-Stadt	2	1			(1 : 0)	
1. FC Magdeburg–Wismut Aue	5	1			(1 : 0)	
Sachsenring Zwickau–Stahl Riesa	2	0			(1 : 0)	
FC Hansa Rostock–Vorwärts Stralsund	5	1			(3 : 0)	
FC Vorw. Frankfurt (O.)–1. FC Union Berlin	1	0			(0 : 0)	
BFC Dynamo–HFC Chemie	1	1			(0 : 0)	

Das ist die Gesamtabilanz der Punktspielgegner des kommenden Spieltages in ihren bisherigen Meisterschafts-Auseinandersetzungen:

	Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.
Wismut Aue–1. FC Lok Leipzig	12 5 3 4	17:16 13:11	
FC Carl Zeiss Jena–Dynamo Dresden	12 6 2 4	17:9 14:10	
FC Karl-Marx-Stadt–BFC Dynamo	13 8 3 7	17:19 19:17	
HFC Chemie–FC Vorwärts Frankfurt (O.)	27 7 4 16	33:52 18:36	
Stahl Riesa–1. FC Magdeburg	4 2 — 2	6:5 4:4	
Vorw. Stralsund–Sachsenring Zwickau	— — — —	— —	
1. FC Union Berlin–FC Hansa Rostock	6 2 2 2	10:8 6:6	

Der nächste Spieltag:

Am Sonnabend, dem 6. November, 14 Uhr, treffen aufeinander: Wismut Aue–1. FC Lokomotive Leipzig (3 : 5, 1 : 0), FC Carl Zeiss Jena–Dynamo Dresden (0 : 3, 3 : 1), FC Karl-Marx-Stadt–BFC Dynamo (–), HFC Chemie–FC Vorwärts Frankfurt (Oder) (2 : 2, 1 : 0), Stahl Riesa–1. FC Magdeburg (2 : 2, 2 : 2), Vorwärts Stralsund–Sachsenring Zwickau (–), 1. FC Union Berlin–FC Hansa Rostock (0 : 0, 1 : 0). In Klammern: Ergebnisse der Saison 1970/71.

fuwo-Punktwertung

1. Bransch (HFC Chemie)	46	15. Henschel (Sachsenring)	38
2. Irmischer (FC Carl Zeiss)	43	16. Friese (1. FC Lok)	38
3. Frenzel (1. FC Lok)	42	17. Seguin (1. FCM)	38
4. Nöldner (FC Vorwärts)	42	18. Beier (Sachsenring)	37
5. Croy (Sachsenring)	41	19. Schütze (BFC Dynamo)	37
6. Zapf (1. FC Magdeburg)	41	20. Wruck (1. FC Union)	37
7. Kische (FC Hansa)	40	21. Lenz (FC Hansa)	36
8. Streich (FC Hansa)	40	22. Kurbjuweit (FC Carl Z.)	36
9. Geisler (1. FC Lok)	40	23. Schellenberg (Sachsenring)	36
10. Weiß (1. FC Union)	40	24. Schmidt (HFC Chemie)	36
11. Erler (FCK)	40	25. Naumann (1. FC Lok)	36
12. P. Dücke (FC Carl Zeiss)	39	26. Lihsa (BFC Dynamo)	36
13. Schühler (FC Hansa)	39	27. Urbanek (Stahl Riesa)	36
14. Glaubitz (Sachsenring)	38	28. Schuster (FCK)	36
		29. Neubert (FCK)	36
		30. Schönig (Stralsund)	36

Fakten und Zahlen

2 : 1, 2 : 2, 2 : 0, 3 : 0, 3 : 1, 4 : 2, 4 : 0, 5 : 1 sowie 5 : 0.

18 Aktive wurden in den sieben Begegnungen des Sonnabends eingewechselt. Damit erhöht sich die Zahl der Auswechselns auf 102.

Den 23 Siegen der Heimmannschaften stehen nach der sechsten Runde 13 Unentschieden sowie 6 Erfolge der Gäste gegenüber.

Der 100. Treffer dieser Saison fiel in der 67. Minute des Spiels zwischen dem FC Hansa Rostock und Vorwärts Stralsund bei Decker, der in der 11. Minute bereits den Torreigen eröffnet hatte und nunmehr gemeinsam mit Abraham (1. FCM) die Rangliste der erfolgreichsten Schützen anführt.

Vom ersten Feldverweis dieser Saison wurde am Mittwoch im Spiel beim HFC Chemie (2 : 2) Horst Rau von Dynamo Dresden wegen Linienrichterbeleidigung betroffen.

Nur sechs von 20 Toren fielen am Sonnabend in der ersten Halbzeit. Eine Aufschlüsselung der bisher erzielten 106 Tore sieht folgendermaßen aus: 1. Halbzeit = 39, 2. Halbzeit = 67 Treffer.

Vom ersten Feldverweis dieser Saison wurde am Mittwoch im Spiel beim HFC Chemie (2 : 2) Horst Rau von Dynamo Dresden wegen Linienrichterbeleidigung betroffen.

Wolfgang Abraham (1. FC Magdeburg) verwandte in der 69. Minute des Treffens gegen Wismut Aue (5 : 0) bereits seinen dritten Foulstrafstoß in dieser Serie sicher.

Die meisten Aktiven (18) wurden bisher vom BFC Dynamo eingesetzt.

Stärkster Angriff!

Mit 14 Toren erzielte der FC Hansa Rostock die bisher beste Ausbeute aller Oberligamannschaften! Zweimal traf Decker (Nummer 10, beglückwünscht von Rahn) gegen Stralsund ins Schwarze. Nun steht er mit Abraham auf Platz 11.



Zwölf verschiedene Resultate wurden bisher registriert: 0 : 0, 1 : 0, 1 : 1,

RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
Abraham (1. FCM)	4	5
Decker (FC H. Rost.)	4	6
Streich (FC H. Rost.)	4	6
Rentzsch (Sachsenring)	3	6
Schmidt (HFC Ch.)	3	6
Zapf (1. FCM)	3	6
Meinert (St. Riesa)	3	6

	Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.	Heimspiele	Sp. g. u. v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele
1. FC Carl Zeiss Jena (1)	6	4 2 —	8:3 10:2	3 2 1 —	4:1	5:1	3 2 1 —	4:2 5:1
2. FC Hansa Rostock (3)	6	4 — 2	14:6 8:4	3 3 —	11:1	6:0	3 1 — 2	3:5 2:4
3. FC Vorwärts Frankfurt/O. (4)	6	3 2 1	9:5 8:4	3 3 —	7:1	6:0	3 — 2 1	2:4 2:4
4. Sachsenring Zwickau (5)	6	3 2 1	7:3 8:4	3 2 — 1	5:2	4:2	3 1 2 —	2:1 4:2
5. 1. FC Magdeburg (8)	6	3 1 2	13:9 7:5	3 3 —	10:2	6:0	3 — 1 2	3:7 1:5
6. Hallescher FC Chemie (7)	6	2 3 1	9:7 7:5	3 2 1 —	7:3	5:1	3 — 2 1	2:4 2:4
7. Dynamo Dresden (M, P) (10)	6	2 3 1	9:7 7:5	4 2 2 —	7:4	6:2	2 — 1 1	3:5 1:3
8. 1. FC Lok Leipzig (2)	6	3 1 2	6:6 7:5	4 2 1 1	4:2	5:3	2 1 —	1 2:4 2:2
9. Wismut Aue (6)	6	2 2 2	7:12 6:6	3 1 2 —	4:2	4:2	3 1 — 2	2 3:0 2:4
10. Berliner FC Dynamo (11)	6	1 3 2	8:7 5:7	4 1 2 1	6:4	4:4	2 — 1 1	2:3 1:3
11. 1. FC Union Berlin (9)	6	1 3 2	3:5 5:7	2 1 1 —	2:3	2:2	4 — 1 3	1:4 2:6
12. Stahl Riesa (12)	6	1 1 4	5:11 3:9	2 1 — 1	2:3	2:2	4 — 1 3	3:8 1:7
13. FC Karl-Marx-Stadt (N) (13)	6	2 2 4	6:12 2:10	3 — 2 1	3:4	2:4	3 — 3 3	3:8 0:6
14. Vorwärts Stralsund (N) (14)	6	1 5	2:13 1:11	2 — 1 1	1:3	1:3	4 — 4	1:10 0:8

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Die Sicherheitskonzeption des FC Carl Zeiss ging diesmal noch auf

Von Otto Schaefer

1. FC Lokomotive	0
FC Carl Zeiss Jena	1 (0)

1. FC Lok (blau-gelb mit blauem Streifen): Fries (7), Geisler (8), Sekora (6), Gießner (6), Fritzsche (7), Frenzel (6), Gröbner (6), Naumann (6), Löwe (3), ab 37. Lisiewicz (5), Matoul (5), Kupfer (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.

FC Carl Zeiss (ganz in weiß mit blauem Diagonalstreifen): Grapenthin (7), W. Krauß (7), Preuße (5), Stempel (5), Kurbjuweit (6), Weise (8), Irmscher (8), Schlüter (6), P. Dukke (6), Scheitler (6), Vogel (3), ab 13. Stein (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Di Carlo (Burgstadt); Zuschauer: 20 000; Torschütze: Scheitler (83.).

Die Spiele beider Mannschaften gegeneinander boten in der Vergangenheit immer gute Fußballkost, der es an Spannung selten fehlte. Auch der insgesamt 11. Vergleich seit der Saison 1965/66 am Sonnabend im Leipziger Bruno-Plache-Stadion versprach ein neuerliches mitreißendes Duell. Es wurde keins. Neu ist lediglich die Tatsache, daß der 1. FC Lok Leipzig zu Hause erstmals gegen den FC Carl Zeiss verlor. Mit 0:1 zwar knapp, aber für den FC Carl Zeiss nicht ganz unverdient.

Unser Vizemeister lief mit einer Konzeption aufs Feld, die auf unbedingte Sicherheit all seiner Aktionen zielte. Sein Spiel bewegte sich folgerichtig im Abwehr- und Mitteldrittel, für den Angriff taten die Jenenser wenig, beschränkten sich ausschließlich auf einige wenige Konterstöße und Schüsse aus der zweiten Reihe (Schlutter, Weise). „Wir wußten, daß der FC Lok pausenlos stürmen würde. Aber der Gastgeber hat ohne die erwartete Wucht gespielt und ist uns damit praktisch entgegengekommen“, kommentierte Jenas Klubvorsitzender Herbert Keßler nach der Partie. Loks Angriffs spitzen Löwe (seine nicht ganz ausgeheilte Verletzung am Knöchel zwang ihn bald zum Ausscheiden, dafür kam Lisiewicz ins Spiel), Matoul sowie Kupfer wurden genau markiert und erhielten wenig Bewegungsfreiheit, im Mittelfeld schwang sich Harald Irmscher zum Dirigenten auf und sorgte im Verein mit dem gut aufgelegten Konrad Weise für die notwendige Belebung. Insgesamt wirkten Jenas Aktionen ruhig und sicher, abgeklärt und diszipliniert. Der FC Carl Zeiss wartete auf eine Torgelegenheit — und erhielt sie sieben Minuten vor dem Schlußpfiff. Dieter Scheitler erzielte im Anschluß an einen von links getretenen Eckball und einer Kopfballablage des nach vorn gestoßenen Michael Stempel den einzigen Tref fer des Spiels.

Der 1. FC Lok brauchte zu lange, sich auf die massierte Jenaer Abwehr einzustellen. Die Leipziger begannen vorsichtig, zu vorsichtig. „Wir wollten nicht ins offene Messer lau-

fen“ und Dramatik blieben in der Spitzengegung des 6. Spieltages aus. Der 1. FC Lokomotive Leipzig und Tabellenführer FC Carl Zeiss Jena demonstrierten Fußball, der höheren Ansprüchen kaum genügt. Der Gastgeber büßte mit dem Ausfall Löwes erheblich an Angriffswirkung ein, der Vizemeister aus der Zeiss-Stadt war gänzlich auf Sicherheit orientiert. Eine Standardsituation entschied die Partie.



Kopfball streicht über die Querlatte. Vorn Grapenthin und Stempel.

wie es Trainer Horst Scherbaum formulierte. Seine Schützlinge riskierten in der 1. Halbzeit wenig, ihr Sturmspiel glich bestenfalls einem Lüftchen. Henning Frenzel war anfangs zu stark nach hinten orientiert, Hans-Jürgen Naumann nutzte seine Bewegungsfreiheit kaum zu energischen Vorstößen. Glück allerdings für den FC Carl Zeiss, daß Udo Preuße auf der Linie stand, als Manfred Kupfer aus Nahdistanz abgeschossen hatte (38.). Erst in der 2. Halbzeit strahlten die Lok-Aktio nen mehr Gefahr aus, sorgten vor allen Dingen die nachrückenden Wilfried Gröbner und Günter Sekora für den notwendigen „Dampf“. Be merkenswert (weil zu selten) zwei Einzelleistungen Gröbners, der mit herrlichem Solo zur Grundlinie stieß (65.) und einen Scharfschuß auf Grapenthins Tor abgab (74.). Aber beide Gelegenheiten blieben ungenutzt, weil einmal Rainer Lisiewicz die Flanke Gröbners über das Gehäuse köpfte und zum anderen Stempel den Scharfschuß aufhielt. Die Steigerung Loks nach der Pause, die größeren Spielanteile mußten ohne Erfolg bleiben, da die Mehrzahl der Bälle zu hoch in den Strafraum geschlagen, das Spiel über die Flügel nicht konsequent durchgehalten wurde. Die cleveren Jenaer hatten so leichte Arbeit, ihr Tor immer wieder abzuschirmen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Schulz hatte bei seinen Entscheidungen oft nicht das notwendige Fingerspitzengefühl. Viermal zeigte er die gelbe Karte (Weise, Stempel, Kurbjuweit, Gießner), um Herr der Situation zu bleiben. Beim Handspiel Peter Dukkes im eigenen Strafraum entschied er wohl richtig: Kein Strafstoß, da der Ball zur Hand ging. Die Verständigung mit den Linienrichtern war gut.

Die Kommentare der beiden Cheftrainer

Welche Überlegungen hatten die Trainer, ehe sie ihre Mannschaften auf den Rasen schickten? Mit welchen Mitteln suchten sie den Erfolg, wie änderten sie ihre Vorhaben?

Horst Scherbaum
(1. FC Lok
Leipzig):



Hans Meyer
(FC Carl Zeiss
Jena):



VOR DEM SPIEL: Wir treten gegen eine Elf an, die auswärts zu spielen versteht. Als Heimmannschaft müssen wir den Angriff suchen. Ich gab die Weisung aus, über die Flügel zu kommen, Matoul und Frenzel sollen im Wechsel in die Spitze gehen, die Mittelfeldreihe insgesamt für Torgefahr sorgen. Meine Abwehrspieler haben die Aufgabe, Jenas Angriffs spitzen konsequent zu markieren.

ZUR HALBZEIT: Schade, daß Wolfram Löwe ausfiel. Damit war der eine Flügel nicht mehr so stark, obwohl Lisiewicz nach und nach besser wurde. Matoul sollte nur noch vorn bleiben, ich forderte meine Spieler auf, den Ball schneller laufen zu lassen und mehr zur Grundlinie zu stoßen.

NACH DEM SPIEL: Wir hatten zweifellos die größeren Spielanteile, unsere Aktionen wurden jedoch durch zu viele Mißverständnisse gehemmt. Es fehlte einfach das exakte Zuspiel zum gegebenen Moment, der Situation entsprechend also. Meine Mannschaft hätte ein Führungstor gebraucht, um Jena zu zwingen, die Konzeption zu ändern. Ein Remis wäre das gerechtere Resultat gewesen.

VOR DEM SPIEL: Für uns ist das heute ein Schlüsselspiel. Mit einem Sieg können wir uns vom Verfolgerfeld absetzen. Im Vorjahr stürmten wir hier zu unbedacht, boten den schnellen Lok-Spitzen viele Räume. Das soll sich nicht wiederholen. Wir versuchen, aus einer konsequenten Deckung durch schnelle Vorstöße zum Torerfolg zu kommen.

ZUR HALBZEIT: Die Abwehr steht, wir sichern den Ball gut, Weise schirmt Frenzel sicher ab, auch Stempel, Matoul, aber das Umschalten auf Angriff klappt nicht gut. Wir stehen oft mit zwei Mann vorn gegen vier, fünf, da muß im Wechsel nachgerückt werden, so wie es Irmscher, Kurbjuweit versuchen. Mit mehr Mut, Selbstvertrauen angreifen!

NACH DEM SPIEL: Keine Frage, ein wichtiger Doppelpunktgewinn, ich glaube, nicht unverdient. Er wurde durch eine konzentrierte Abwehr-Leistung erreicht. Eine Standardsituation brachte das „goldene“ Tor. Dies war kein Zufall, wir trainieren diese Varianten. Ungeachtet des 1:0, zufrieden können wir mit der Angriffswirkung noch nicht sein; trotz Vogels Ausfall.

Konsequente Deckungsarbeit auf beiden Seiten gab dem Spiel des 1. FC Lok gegen den FC Carl Zeiss Jena das Gepräge. Der „Pärchenbetrieb“ erstickte viele individuelle Aktionen. Vier dieser Paare standen uns nach dem Spiel Rede und Antwort, äußerten sich über die Leistungen ihrer Kontrahenten.



Duell Matoul (l.), Strempel



Pärchen Frenzel-Weise



Krauß (r.) stoppt Gröbner

Statistische DETAILS

● Torschüsse: 7 vom 1. FC Lok (erste Halbzeit 4), davon zwei unplatziert; 10 vom FC Carl Zeiss Jena (erste Halbzeit 2), davon fünf unplatziert.

Die plazierten Torschüsse wurden abgeben: Beim 1. FC Lok von Kupfer (17.), Fritzsche (22.), Gröbner (26.), Kupfer (38.) und Gröbner (74.); beim FC Carl Zeiss von Peter Ducke (25.), Schlüter (29.), Stein (48.), Schlüter (76.), Scheitler (83. / 0 : 1).

● Torgefährliche Kopfbälle: 2 vom 1. FC Lok (erste Halbzeit 1), 2 vom FC Carl Zeiss (erste Halbzeit 2); auf das Tor klopften: Beim 1. FC Lok Matoul (46.), Lisiewicz (65.); beim FC Carl Zeiss Scheitler (20.), Preuße (21.).

● Eckbälle: 5 : 3 für den 1. FC Lok (erste Halbzeit 2 : 1 für den FC Carl Zeiss).

Die Ecken wurden getreten von (in Klammern Minute und der Name des Spielers, der die Ecke verschuldete): Beim 1. FC Lok von Naumann (38. / W. Krauß), Frenzel (48. / Irmischer), Naumann (60. / Stein), Kupfer (63. / Preuße), Naumann (75. / Preuße); beim FC Carl Zeiss von P. Ducke (24. / Geißler), P. Ducke (29. / Fries), Schlüter (83. / Sekora).

● Abseitsstellungen: 1 beim 1. FC Lok, 3 beim FC Carl Zeiss. Im Abseits standen: Geißner (87.), Vogel (8.), Kurjuweit (14.) und Weise (49.).

● Freistöße: 14 gegen den 1. FC Lok, 18 gegen den FC Carl Zeiss. Sie wurden von folgenden Spielern verursacht (in Klammern die Minutenangabe und Name des Aktiven, der gefoult wurde):

Beim 1. FC Lok von Kupfer (4. / Weise), Matoul (9. / Irmischer), Löwe (10. / Kurjuweit), Löwe (18. / Grapenthin), Geißler (19. / Weise), Frenzel (33. / Handspiel), Kupfer (35. / Preuße), Frenzel (36. / Weise), Matoul (39. / P. Ducke), Frenzel (40. / P. Ducke), Geißner (44. / W. Krauß), Geißner (50. / Scheitler), Naumann (58. / Stein), Frenzel (79. / Weise).

Beim FC Carl Zeiss von Strempel (3. / Kupfer), Preuße (6. / Kupfer), Strempel (14. / Matoul), Strempel (16. / Matoul), Irmischer (20. / Naumann), Strempel (21. / Matoul), Irmischer (22. / Matoul), P. Ducke (24. / Geißner), Stein (27. / Naumann), Kurjuweit (31. / Gröbner), Irmischer (42. / Fritzsche), Kurjuweit (43. / Handspiel), Schlüter (46. / Naumann), Stein (47. / Gröbner), Strempel (52. / Matoul), Weise (56. / Frenzel), Scheitler (72. / Geißner), Strempel (82. / Naumann).

Die Meinungen der „Paare“

Peter Ducke über Joachim Fritzsche: Er ist ein talentierter Spieler, hart, aber niemals unfair. Er hatte sich offensichtlich viel vorgenommen, um mich unter Kontrolle zu bekommen. Aus diesem Grunde konnte er seinen anderen Pflichten, beispielsweise öfters mit offensiv zu werden, auch nicht nachkommen.

Joachim Fritzsche über Peter Ducke: Ehrlich gestanden: Ich hatte mir die Aufgabe gegen Peter Ducke schwieriger vorgestellt. Im letzten Jahr, als wir 3 : 2 gewannen, gab er mir mehr Rätsel auf. Ich habe mich davor gehütet, im Zweikampf den ersten Schritt zu machen. Denn so kommt man dem Peter nur entgegen.

Hans-Bert Matoul über Michael Strempel: Ein schwieriger Widerpart. Aber das ist ja bekannt. Er hat mir das Leben unheimlich schwer gemacht. Seine robuste Zweikampfführung ist für jeden, der gegen ihn steht, beeindruckend. Er hat mich die ganze Zeit nicht aus den Augen gelassen und schränkte meinen Wirkungskreis ein.

Die Meinung Michael Strempels über Hans-Bert Matoul: Unser Rekordinternationaler hat einen unheimlichen Drang zum Tor, deshalb ist er so gefährlich. Frenzel ist ein erfahrener Fußballer, auf den man ständig aufpassen muß. Gegen ihn zu spielen bedeutet, daß die Mannschaftskameraden auch konsequent decken müssen.

Henning Frenzel über Konrad Weise: Er ist laufstark, kämpft und spielt die gesamte Zeit über. Für ihn gibt es keine Ruhepausen. Erst hatte er mich gut im Griff, mit zunehmender Spieldauer brauchte man ihn allerdings für die Abwehr. Dadurch würde ich freier und konnte mehr für die Offensive tun.

Konrad Weise über Henning Frenzel: Unser Rekordinternationaler hat einen unheimlichen Drang zum Tor, deshalb ist er so gefährlich. Frenzel ist ein erfahrener Fußballer, auf den man ständig aufpassen muß. Gegen ihn zu spielen bedeutet, daß die Mannschaftskameraden auch konsequent decken müssen.

Harald Irmischer über Jürgen Naumann: Er ließ mir relativ viel Bewegungsraum. Das nutzte ich, auch wenn dann gelegentlich Sekora die Bewacherrolle übernahm. Wir wollten zumindest einen Punkt holen. So mußte ich versuchen, den Ball zu halten. Mit Vogel fehlte vorn eine wichtige Anspielmöglichkeit.

Jürgen Naumann über Harald Irmischer: Ich glaube, er war einer der auffälligsten Spieler, versuchte es mit schnellen Vorstößen und weiten Flankenwechseln. Es war nicht meine Aufgabe, ihn konsequent manzudecken. Mit Sekora schirmten wir ihn so ab, daß er nicht torgefährlich wurde. Bei meinen Angriffaktionen wurde ich von Stein beschattet.

Ein echtes Spitzenspiel?

Arno Rauhut, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der DHfK:

„Nein, auf gar keinen Fall. Dafür war die Offensivkraft beider Mannschaften zu gering, es fehlten die überraschenden Spielzüge. Viele Aktionen waren zu durchsichtig, die Handlungen ohne den notwendigen Effekt. Beim 1. FC Lok beschränkten sich die Mittelfeldakteure zu sehr darauf, Vorgaben zu geben, statt selbst mit torgefährlich zu werden.“

Peter Nauert, ehemals Torhüter des 1. FC Lok: „Zumindest hat der 1. FC Lok versucht, ein Spitzenspiel aus dieser Begegnung zu machen. Die Jenae konzentrierten sich zu sehr auf die Defensive, orientierten sich mehr nach hinten. Deshalb war es schwer, echten Offensivfußball zu demonstrieren. Der FC Carl Zeiss stand ja oft mit neun Akteuren in der Abwehr.“

Armin Werner, Vorsitzender des Trainerrats des DFV:

„Daß Spitzenspiele die Erwartungen nicht erfüllen, erleben wir sehr häufig. Auch auf dieses trifft das zu. Insbesondere die Spielkultur kam zu kurz. Der Angriffsplan stand hinter den betonten Abwehr- und Mittelfeldaktionen zurück. Lok wie der FC Carl Zeiss verkrafteten den Ausfall der jeweils wohl wichtigsten Angriffsspitze – hier Löwe, da Vogel – nicht ganz.“

Dr. Rudolf Krause, Trainer der DDR-Juniorenauswahl:

„Ich kann nicht von einem Spitzenspiel sprechen. Dafür war insgesamt zuwenig Angriffsbewegung in dieser Partie. Freilich war es für die Leipziger schwer, gegen die massierte Jenae Deckung anzurennen. Nach meiner Auffassung hätten die Mittelfeldspieler schneller nachrücken müssen, um torgefährliche Situationen mit zu schaffen.“

Es kam, wie zu befürchten. Als wir vor dem Spiel versuchten, ein wenig die Pläne zu sondieren, wie die Kontrahenten jeweils Abwehrlücken zu finden und zu schaffen hofften, mußten wir feststellen: Beide wollten dem Gegner keine Räume für die schnellen Spitzen bieten und Konterchancen aus der tiefgestaffelten, auch nach vorn beweglichen Abwehr schaffen. Die Verkrampfung, die den 90 Minuten anhaftete, ist zu einem guten Teil daraus zu erklären. Jeder störte des anderen Spiel so, schaltete dessen Persönlichkeiten aus, daß nahezu folgerichtig am Ende hätte ein „Patt“ herauskommen müssen.

Warum aber unterlag Lok? Optisch sicherten sich die Leipziger größere Spielanteile als der Gast. „Wenn wir die stabile Jenae Abwehr aufreißen wollen, dann nur über die Flügel“, verriet uns Horst Scherbaum seine Vorstellung. „Da eine übliche Rochade, also lineare Positionswechsel der Angriffsspitzen Kupfer, Matoul, Löwe nicht genügend Bewegung schafft, muß der Wechsel aus der Tiefe hinzukommen.“ Lok wollte über die Flügel das Spiel weiträumig machen, zugleich aber durch ständige Positionswechsel in der Breite wie aus der Tiefe für neue Situationen sorgen. Kalkuliert war dieses Rezept der „doppelten Rochade“ eindeutig auf Jenas Manndeckung in der Abwehr. Die

Die doppelte Rochade

Warum sie beim 1. FC Lokomotive diesmal nicht aufging



Faustabwehr von Grapenthin gegen den aufgerückten Geißner, der diesmal das Nachsehen hat.
Fotos: Hähnel (3), Lachmann (2)

Verfolger sollten ständig vor neuen Aufgaben (sprich neue Gegenspieler) gestellt werden. Bis auf Fritzsche, der sich ganz auf Peter Ducke konzentrierte, registrierten wir nicht wenige zielsestrebig Vorstöße von Geißler, Geißner, insbesondere aber von Gröbner und Sekora. Der blonde Rechtsverteidiger machte dabei den Jenae wohl am meisten zu schaffen, rückte oftmals auf die Löwe, später Lisiewicz geräumte Position, flankte überlegt, schoß beherrzt. Gröbner, durch einige technische Patzer (Ballverlust) anfangs unruhig geworden, fand sich und wurde ebenfalls zu einem Gefahrenherd. Obgleich also das „Spiel aus der Tiefe“ recht gut klappte, blieb die Ausbeute gleich Null.

Der Grund? Dieses Bemühen fand vorn keine Fortsetzung. Löwe fiel frühzeitig aus, Matoul wurde von Strempel, Frenzel von Weise ziemlich klar beherrscht, Naumann, Kupfer (trotz guten Beginns) wie Lisiewicz zeigten vor Jena Deckungskonzepte zuviel Respekt. Nicht oft genug versuchten sie sich vom Gegner zu lösen, die wenigen Torchancen (es waren dennoch mehr als Jena besaß) vergab man zudem überhastet, aus Mangel an Kalt schnäuzigkeit. Bewegung aus der Tiefe allein tut es folglich nicht, wenn die Sturm spitzen stumpf bleiben.

HORST FRIEDRICHSEN



Torlawine war nicht aufzuhalten

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg	5 (1)
Wismut Aue	0

1. FCM (blau-weiß): Schulze (6), Zapf (9), Enge (8), Achtel (6), Ohm (6), Pommerenke (7), Seguin (7), Abraham (6), Sparwasser (6), Tyll (8), Mewes (7) – (im 1:3-3:3): Trainer: Krugel.

Wismut (weiß-lila): Ebert (5), Weikert (3), Pekarek (4), Schmidel (6), Spitzner (4), Schüßler (4), Bartsch (5), ab 74. Haubold (3), Schaller (5), Einsiedel (4), Erler (4), ab 61. Zink (3), Seinig (4) – (im 1:3-3:3): Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Pischke (Rostock), Hermann (Leipzig); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Zapf (2.), 2:0 Tyll (49.), 3:0 Mewes (52.), 4:0 Abraham (69., Foulestrafe), 5:0 Mewes (74.).

Ernst Einsiedels Kurzkommentar auf dem Weg in die Kabine war vielsagend und trug dem Gang der Dinge vollauf Rechnung, die sich '90 Minuten vorher ereignet hatten: „Unsere Abwehr war aus allen Fugen – nach der Pause wurde die Position des letzten Mannes ja überhaupt nicht mehr besetzt!“ Ein Urteil, dem sich Wismuts Cheftrainer Bringfried Müller ohne jegliche Vorbahle anschloß: „Mir ist einfach unbegreiflich, wie routinierte Dekkungsspieler so schwerwiegende taktische Schnitzer förmlich am Fließband begehen können!“

Der Schock saß den Wismut-Aktiven mächtig in den Gliedern! Mit einem 0:1-Halbzeitstand noch sehr günstig im Rennen liegend, bekamen sie in der zweiten Hälfte die ganze Wucht und Torgefährlichkeit des Magdeburger Spiels in einer Art und Weise zu spüren, wie es wohl niemand hatte ahnen können. Was der 1. FCM in diesem Zeitabschnitt an temposcharfem, gutklassigem Angriffsfußball bot, entspricht voll und ganz dem hervorragenden individuellen Potential, auf das sich Cheftrainer Heinz Krügel stützen kann. „Eine souveräne, in allen Belangen abgerundete Partie“, schätzte er ein. „Was mich vor allem beeindruckte: Das Tempo ging niemals auf Kosten der Spielintelligenz – ganz im Gegenteil.“ Und gerade in dieser Hinsicht hatte der 1. FCM ja seit eh und je noch einen gewissen Nachholbedarf!

Es muß überraschen, wie die jungen Leute (Tyll, Pommerenke, Mewes oder Achtel) bereits jetzt neben so erfahrenen Aktiven wie Seguin oder Abraham zu spielbestimmenden Akteuren herangereift sind, dem Geschehen ihren Stempel aufdrücken! Oder, um ein weiteres Beispiel zu nennen, ein Spieler wie Enge den Qualitätssprung vom Typ des Zerstörers zum Mitgestalter der Kombinationen schon aus der Abwehr heraus vollzogen hat. Wolfgang Seguin sprach sich über den oft mit Beifall bedachten rechten Verteidiger durchaus verdient lobend aus: „Er war im Zweikampf einfach nicht zu überwinden und ging immer wieder sofort vom Mann weg, wenn wir in Ballbesitz kamen.“ Diese Abstimmung, dieses reibungslose Ineinanderfließen schufen die Grundlage dafür, daß sich der 1. FCM nach Halbzeit in einen wahren Torrausch hineinspielte!

Dietmar Pohl, unter Umständen am Sonnabend gegen den 1. FCL nach einjähriger Zwangspause erstmals wieder in einem Oberliga-Meisterschaftstreffen dabei, konstatierte: „Umwerfen wird uns dieses 0:5 nicht, aber es erfordert natürlich gewisse Schlußfolgerungen!“ Sie müssen, wie das Treffen zeigte, auf eine verbesserte Deckungsorganisation zugeschnitten sein, ohne die Wismut manch weitere Enttäuschung erleben kann!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokops Leistung war tadellosfrei.

Echte Sturm spitze fehlte beiderseits

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Frankfurt (O.)	1 (0)
1. FC Union Berlin	0

FCV (blau-weiß): Neuhaus (5), Müller (4), Dobermann (4), Andreßen (5), Wuthz (6), Strübing (6), Segger (7), Nöldner (9), Schröder (3), ab 66. H. Wruck (3), Pfefferkorn (5), Piepenburg (3) – (im 1:3-3:3); Trainer: Kluge.

1. FC Union (weiß-rot/weiß gestreift): Weiß (7), W. Wruck (5), Pera (4), Gent (3), Papies (6), Felsch (5), ab 75. Sammel (3), Lauck (5), Uentz (5), Juhrs (6), Sigusch (5), Klausch (3), ab 57. Vogel (3) – (im 1:3-3:2); Trainer: Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Uhlig (Neukieritzsch), Bahrs (Leipzig); Zuschauer: 12 000; Torschütze: 1:0 Segger (65.).

Lange noch nach dem Abpfiff, schon im schmucken FCV-Heim, freute sich Reinhardt Segger über sein Siegestor. „Piepenburg flankte die Kugel zur Mitte“, so schilderte er die Szene. „Dort bemühten sich mehrere Spieler darum, Rainer Withulz war dabei, auch Union-Torwart Weiß, noch zwei, drei andere. Keiner erreichte sie. Ich nutzte die Gunst der Sekunde, schlug den Ball ins Netz.“

Freilich, ein schön herausgespielter Treffer war es nicht, doch diese Feststellung mindert nicht seinen Wert, den auch Union-Cheftrainer Harald Seeger anerkannte: „Genau um dieses eine Tor war der FCV schon besser, wenngleich es für ihn recht glücklich erzielt wurde. Er war doch ausgeglichen besetzt, und er verfügte vor allem mit Nöldner über einen Mann, der an diesem Tag großartig spielte.“

Das Bemühen der Berliner war unverkennbar: Durch langes Ballhalten sollte die eigene Sicherheit gefunden, der Rhythmus des Partners gestört werden. Das schien auch zunächst nach einer stürmischen FCV-Anfangsoffensive (zwei Kopfballversuche Strüblings in der 7. und 8. Minute) aufzugehen, zumal Weiß mehrfach glänzend parierte. Juhrs (6), Uentz, Lauck (erfreulich fair seine Duelle mit Nöldner), Felsch, Papies paßten sich im Mittelfeld die Bälle zu, brauchten indes zu viele Stationen, die wiederum einen zu großen, wenig effektiven Laufaufwand erforderten, um wirklich einmal torgefährlich zu werden. So konnte das Bemühen einfach nicht umgesetzt werden, weil man der FCV-Deckung, in der Withulz eine gute Partie bot, immer wieder Gelegenheit gab, sich zu formieren.

Auch bei den Frankfurtern fand das dynamische Mittelfeldspiel der Segger, Strübing und Nöldner zu selten den gewünschten Abschluß. Weil Piepenburg noch Schröder stießen einmal in die Spitze, und Pfefferkorn muß im Umgang mit dem Ball größere Übersicht beweisen, den freien Mann sehen, damit seine erste gute Aktion nicht durch eine mißlungene zweite aufgehoben wird. Eben weil auf beiden Seiten ein echter Reißer fehlt, eben deshalb mangelt es an prickelnden Torszenen, an herzhaften Schüssen. „Ein verdienter Sieg“, faßte FCV-Trainer Hans-Georg Kluge seine Meinung zusammen, „wobei wir nach der langen Pause noch nicht zur erforderlichen Harmonie fanden.“

Was sich einige angebliche Union-Anhänger an miesen Zurufen, an Abbrennen von Feuerwerkkörpern erlaubten, das verriet eine überaus schlechte Kinderstube. Mit Fug und Recht sprach der Stadionsprecher davon, daß sie den Sportplatz mit einem Rummelplatz verwechselten.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zweimal übersah Glöckner vorteilsreiche Situationen für den FCV, einmal schien uns Bahrs zu schnell mit der Abseitsfahne zu sein. Dennoch eine befriedigende Leistung.

Erfolglose Mittelfeldversuche

Von Manfred Binkowski

Sachsenring Zwickau	2 (1)
Stahl Riesa	0

Sachsenring (weiß-rot): Croy (6), Stemmle (5), Glaubitz (7), Beier (7), Wohlrabe (5), Feister (5), ab 76. Blank (3), Krieger (5), Henschel (6), Schellenberg (6), Rentzsch (5), Brändel (5) – (im 1:3-3:3); Trainer: Kluge.

Stahl (blau-weiß): Urbanek (6), Kaupe (5), Schremmer (6), Ehl (6), Härtel (4), Hauptmann (3), Ringel (2), ab 58. Wölfmann (3), Steuer (3), ab 69. Pafel (3), Meiner (4), Lischke (5), Paul (5) – (im 1:3-3:3); Trainer: Schäffner.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhmen), Helmemann (Erfurt), Leder (Jena); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 1:0 Rentzsch (15.), 2:0 Brändel (50.).

SPIELER DES TAGES



In dieser Verfassung geht Stahl Riesa einen schweren Weg! Der Vorjahrszwölfe – nur durch das bessere Torverhältnis gegenüber dem FC Rot-Weiß Erfurt vor dem Abstieg bewahrt – präsentierte sich am Sonnabend ohne spielerische Linie, ohne Schwung und Biß. „Die 1:3-Heimniederlage gegen den FC Hansa Rostock hat uns doch einen Knacks gegeben“, erklärte Kapitän Johann Ehl, einer der wenigen Aktivposten in der Mannschaft. Noch klarer formulierte es Sektionsleiter Werner Spalteholz: „Unser Spiel ist zu langatmig, zu schwerfällig. Wir hatten gegenüber den Gastgebern die jüngere Mannschaft und spielten den bedächtigeren Fußball.“

Nur in den ersten zwanzig Minuten vermochte Stahl (ohne die verletzten Berger, Schlatt, Bengs) eingeräumt mitzuhalten. Gegen die sichere, von Glaubitz und Beier hervorragend organisierte Sachsenring-Deckung war jedoch kaum etwas auszurichten. „Wenn man nun schon zehn Jahre lang zusammenspielt, dann sollte das wohl klappen“, winkte Kapitän Albert Beier beschieden ab, als die Sprache auf die vorzügliche Abstimmung mit seinem Stopperton kam.

Fünf Mittelfeldspieler setzte Stahl in diesen neunzig Minuten ein. Doch nicht einer konnte die erhoffte Wirkung ausspielen, die Torgefährlichkeit des Angriffs erhöhen, in dem vor allem bei den recht agilen Lischke und Paul erheblich mehr herauszuholen wäre. „Wir verzetteln uns im Mittelfeld, spielen zu durchsichtig, ohne überraschende, verdeckte Pässe“, urteilte Trainer Karl Schäffner. Lediglich wenn Vorstopper Ehl sich um den Spielaufbau bemühte und Verteidiger Schremmer („Ich trete am Montag meinen Dienst in der NVA an“) vorstieß, wurden die Aktionen etwas zwingender.

Da waren die Zwickauer doch aus einem anderen Holz geschnitten. „Aus einer sicheren Abwehr heraus spielen wir zweckmäßig und torgefährlich, wobei ich mich besonders über eine ganze Reihe herzhafter Schüsse gefreut habe“, betonte Trainer Karl-Heinz Kluge. Beier traf gleich zweimal nur die Latte (40., 55.), während sich Schlüßmann Urbanek bei Schüssen von Glaubitz (9.) und Henschel (39., 49.) mächtig strecken mußte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Männig leitete die Partie sehr sicher, entschied je nach Situation resolut oder großzügig. Croys offensichtliches Foul am durchgebrochenen Lischke außerhalb des Strafraums erschien jedoch verwarningsreif. Dazu Günter Männig: „Dann hätte ich außer Hauptmann und Paul auch noch anderen Spielern die gelbe Karte zeigen müssen.“ Linienrichter Leder sollte dem Unparteiischen keine Entscheidung aufzwingen, wenn dieser besser postiert ist.

Das Übel begann im Mittelfeld

BFC Dynamo	1 (0)
HFC Chemie	1 (0)

BFC (weiß-grün): Lihsa (7), Carow (5), Stumpf (8), Trumper (6), Hall (5), Terletzki (3), ab 59. Netz (6), P. Rohde (4), Becker (5), Johannsen (3), Schütze (5), Labes (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Geitel.

HFC (weiß-weiß-rot): Brade (6), Bransch (8), Kersten (6), Riedl (5), Klemm (5), Meinert (7), Wawrzyniak (5), Schmidt (5), Nowotny (5), Boelssen (3), Langer (2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schmidt.

Schiedsrichterkollektiv: Zülöw (Rostock), Kirschen (Dresden), Schreiber (Krien); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 0 : 1 Klemm (58.). 1 : 1 Nett (66.).

Die Heimbilanz des BFC Dynamo bleibt bescheiden: In vier Spielen nur 4 : 4 Punkte. Vom Schwung der Europacupspiele war bei den Berlinern lange Zeit wenig zu spüren. Lediglich in der Endphase gab es ein kämpferisches Aufbegehren. Spielerisch war allerdings kaum eine Steigerung zu erkennen. Das Übel begann in den Berliner Reihen im Mittelfeld. Bei Terletzki, P. Rohde und über weite Strecken auch bei Becker herrschte „Schmalhans Küchenmeister“. Ihre Vorlagen auf die

Angriffs spitzen „verhungerten“ unterwegs, erwiesen sich oftmals als Fehlpässe. Unerklärlich diese Nervosität, diese mangelnde Konzentration in völlig problemlosen Situationen, da doch der BFC (in der gleichen Besetzung) in Cardiff und Antwerpen ganz andere Belastungsproben in ausgezeichneter Haltung überstanden hat.

Stumpf, der am vergangenen Donnerstag seinen 30. Geburtstag feierte, Lihsa und später Netz setzten die Maßstäbe — zu wenige Glanzlichter, um auch die dunklen Stellen im Mannschaftsgefüge zu erhellen. Vor gut zwei Jahren, am 13. September 1969, verlor Dynamo sensationell glatt mit 1 : 4 im Sportforum gegen den HFC. Halles Flügelflüchter Langer trug damals mit einer großen Leistung und zwei Toren zum überraschenden Ergebnis wesentlich bei. Diesmal war er durch Stumpf praktisch zur Wirkungslosigkeit verurteilt. Er mußte glauben, das Fußspielen verlernt zu haben.

Womit wir bei den Gästen wären. Die Saalestädter warteten in den ersten 20 Minuten mit einer ansprechenden Partie auf (Cheftrainer Walter Schmidt: „Das waren konstruktive Spielzüge, nur versandeten diese Aktionen dann doch mehr und mehr!“), überstanden den Schlus-

spur des Widersachers recht geschickt, nicht zuletzt dank der cleveren Organisation des Abwehrstrategen Bransch und schlugen sogar noch zweimal aus der Konterstellung so gefährlich zu, daß dem BFC das 1 : 2 drohte. Was dazwischen lag, entsprach aber ebenfalls nicht den Erwartungen. „Zu viel Spiel in die Sackgasse“, wie es ein Betrachter ironisch formulierte. Neben Bransch räckerte besonders Meinert unermüdlich, um die Fäden wieder zu knüpfen. Vergeblich, er fand bei seinen Mitspielern keine Gegenliebe mehr. Die größten Schrecksekunden hatte der HFC noch einmal eine Viertelstunde vor dem Abpfiff zu überwinden, als Johannsen in bester Position einen Kopfball verzog, nachdem Dynamo vor der Pause bei einem Pfostenschuß Schützes (29.) schon den Torruf auf den Lippen hatte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Zülöw und seine Assistenten waren ihren Aufgaben jederzeit gewachsen. Allerdings machten ihnen die Aktiven mit einer erfreulich betont fairen Einstellung die Leitung des Treffens nicht allzu schwer. Ein Handdruck zur rechten Zeit, wie es verschiedentlich geschah, entgiftet eben auch ein aus der Zuschauersicht härter scheinendes Foul.

HANS-GÜNTHER BURGHAUSE

Nach Führungstor Bruch im Spiel

Dynamo Dresden	2 (1)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (5), ab 31. Boden (5), Dörner (5), Ganzera (5), Sammer (7), Wätzlich (8), Häfner (4), Geyer (5), Kreische (7). Heidler (7), Richter (4), Sachse (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsch.

FCK (weiß-blau): Kunze (5), K. Lieemann (6), Sorge (7), Schuster (6), Franke (5), Wolf (6), Erler (8), Dost (5), Rauschenbach (5), Zeidler (7), Neubert (6) — (im 4-3-3); Trainer: Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Neumann (Forst), Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 22 000; Torfolge: 1 : 0 Dörner (10.). 1 : 1 Schuster (57.). 2 : 1 Richter (87.).

Ein deutlicher Einschnitt zeigte das Dresden Spiel zwischen dem Meister, der in Halle eine vielversprechende Formsteigerung angekündigt hatte, und dem noch sieglosen Neuling aus Karl-Marx-Stadt. Ein Einschnitt, den man nie und nimmer gerade zu dem Zeitpunkt erwartete hatte, weil er die gute Leistung der Gastgeber von der nun folgenden schlechteren, mittelmäßigen trennte. In den ersten zehn Minuten schienen die Karl-Marx-Städter dem schnellen, spritzigen, von hohem Einsatz

getragenen Angriffsspiel Dynamos unbedingt hohen Tribut zollen zu müssen, so eindrucksvoll spielte Dynamo da auf. Und der prasselnde Beifall, den zum Beispiel Heidler für seinen Fallrückzieher aufs Tor in der sechsten Minute erhielt, bewies auch, wie sehr das Publikum vom Spiel seiner Mannschaft angetan war. Dörners Tor, ein 25-Meter-Flachschuß nach einer Freistoß-Abgabe Kreisches, war gerechter Ausdruck der andauernden Überlegenheit Dynamos.

Nach dem Treffer war's vorbei mit der klaren Linie im Spiel, obwohl sich Kreische einiges einfallen ließ, obwohl Heidler der unermüdliche Dribbler blieb, obwohl die gesamte Abwehr die sehr unterschiedlichen Leistungen im Mittelfeld und Angriff durch wechselseitiges Aufrücken zu stabilisieren trachtete. Das Ergebnis war schließlich nur eine wenig Erfolg versprechende Zusammensetzung am Karl-Marx-Städter Strafraum, die wohl Turbulenz und Spannung erzeugte, aber an deutlichen Torchancen wenig genug zeitigte.

Das Ausgleichstor, ein Kopfball

Schusters, bot das beste Beispiel, wie der Gast zum Erfolg zu kommen suchte. Aus der eigenen Hälfte heraus schickte Erler mit einem weiten Paß auf den linken Flügel Wolf auf die Reise, dessen sofortige Flanke setzte die noch nicht formierte engere Dresdener Abwehr matt. Diese Art des Spiels, in der Erler ein überzeugender Dirigent war, führten die Karl-Marx-Städter bemerkenswert gut vor, und sie fanden auch nach härtester Belastung aus der Abwehr heraus immer wieder dazu zurück. Wirkungsvoll in Aufbau und Entwicklung neben Erler insbesondere der umsichtige Sorge und Wolf, im Angriff Zeidler und Neubert. Am I-Tüpfelchen auf die Angriffsaktionen mangelt es den Karl-Marx-Städtern nach wie vor. Harten Schüssen, schweren Prüfungen waren beide Dresdener Torhüter (Kallenbach verletzte sich an der Hand) nicht ausgesetzt.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader entschied in einigen heiklen Situationen auch mit Unterstützung seiner Linienrichter unbeirrt, so bei einem Kopfball Heidlers an die Unterkante der Latte, den die Dresdener im Tor gesehen hatten.

OTTO POHLMANN

Abwehr wurde von den Rostockern immer wieder überflankt. Unsere Spieler erkannten nicht rechtzeitig die Situationen. Und hinzu kam, daß Torwart Schönig nicht im Vollbesitz seiner Kräfte war.“ Sein Einsatz war offensichtlich ein zu großes Risiko, mit einer zuvor verstauchten Hand handelte der sonst so zuverlässige Schlußmann diesmal zu zögernd, unentschlossen, hatte er zumindest bei den Toren 1 und 3 seinen Anteil (Verharren auf der Torlinie). Was nutzte unter diesen Umständen das lobenswerte Stralsunder Vorhaben, sich nicht im eigenen Drittel einzulegen, sondern mitspielen zu wollen. Die Unsicherheiten aus der Hintermannschaft setzten sich allzubald im Mittelfeld und Angriff fort. Keiner ging mehr ein Wagnis ein, und mit einem Alibi-Kurzpfaß, mit Aktionen über viele Stationen war nichts auszurichten, erhöhte sich nur die Zahl

der Fehlerquellen. Erfreulich frischen Wind brachte lediglich der angriffsfreudige Schellhase herein.

So werden die Rostocker im ersten Oberliga-Bezirksderby das 5 : 1 gewiß nicht überschätzen. Doch wie diese Elf ähnlich dem 4 : 0 gegen Aue vom Rechtsverteidiger Kische bis zum Linksausßen Streich auf Angriff eingestellt war, wie jeder einzelne das Spiel suchte, die Mitspieler überlegt, auch über größere Distanzen einbezog. Überraschungsmomente schuf (mit herrlichen Diagonalpässen Lenz, Seehaus, Hergesell, Streich), das beeindruckte schon. „Dabei orientierten wir uns nicht allein auf 90 Minuten Tempispiel, weil das stets die Gefahr der Hektik in sich birgt, sondern waren auch auf Sicherheit im Spiel bedacht. Das Tempo muß jeweils Mittel zum Zweck sein!“ bemerkte Trainer Dr. Horst Saß.

Ein Prüfstein für Hansas Deckung

NACHHOLESPIEL:

Erster Einsatz ein Volltreffer

HFC Chemie	2 (2)
Dynamo Dresden	2 (2)

HFC (weiß, mit blaurotem Längsstreifen auf dem Hemd): Brade (4), Bransch (7), Kersten (6), Wawrzyniak (7), Riedl (6), Klemm (6), Meinert (6), ab 55. Peter (5), Schmidt (6), Nowotny (7), Boelssen (6), Langer (9) — (im 1-4-2-3); Trainer: Schmidt.

Dynamo (schwarz-gelb mit schwarzen Armstreifen): Kallenbach (4), Dörner (6), Ganzera (6), Sammer (7), Wätzlich (6), Häfner (6), Geyer (7), Kreische (7), Heidler (9), Rau (9), Sachse (6), ab 68. Richter (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Glöckner (Markranstädt), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 1 : 0 Wawrzyniak (2.), 1 : 1 Sachse (5.), 1 : 2 Heidler (12.), 2 : 2 Boelssen (38.).

Der Kulminationspunkt dieses spannenden Nachholpunktspiels am vergangenen Mittwoch, dem Fachleute und Fußballbegeisterte durchaus Klassemeerkmaile zugbilligen (Klaus Urbanczyk: „Ein Angriffsspiel mit so viel Flügelspiel und Torszenen ist natürlich etwas für die Zuschauer“), lag in der ersten Halbzeit. „Hier zeigte sich, daß unsere Mannschaft wieder Selbstvertrauen gefunden hat“, sagte HFC-Cheftrainer Walter Schmidt. „Wir boten dem Meister Paroli. Das wird uns Auftrieb geben. Nach der Pause wurde dann gegen zehn Mann nicht mehr schnell, direkt genug gespielt.“ Auch Dresdens Assistenztrainer Harry Nippert zeigte sich beeindruckt, schränkte aber auch ein: „Der Mut zum Risiko zahlt sich aus, aber das sichere Ballhalten muß hinzukommen, zudem gab es zu viele individuelle Fehler.“

Ja, die erste Halbzeit konnte schon begeistern! Eine der Entdeckungen dieses Spieles war der erst 19jährige Roland Wawrzyniak, der mit einem Prachtentreffer den Torreigen eröffnete, gutes Spielerverständnis bewies und nur in der Deckung noch konsequenter werden muß. Hervorragende Noten verdienten sich die kaum vom Ball zu trennenden Flügelflüchter Langer und Heidler. Als in der 39. Minute Rau, nachdem er vorher wegen Foulspiels verwarnt worden war, wegen Linienrichterbeleidigung des Feldes verwiesen werden mußte, schien der HFC auf der Siegesstraße. Aber — wie schon so oft —, elf schaften's nicht gegen zehn. Dresden erkämpfte und erspielte sich gegen die nach der Pause taktische Schwächen zeigenden Gastgeber das wertvolle Auswärts-Remis.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es war in dem bewegten Spiel stets auf der Höhe der Situation.

GÜNTER BONSE

Drei Kopfball-Tore von Decker, Lenz

FC Hansa Rostock	5 (3)
Vorwärts Stralsund	1 (0)

FC Hansa (weiß): Schneider (6), Rumpf (5), Kische (6), Schüller (5), Hergesell (7), Rahn (5), Seehaus (6), Bergmann (5), Lenz (6), Decker (7), Streich (8) — (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Vorwärts (blau): Schönig (3), Wiedemann (5), Wulst (4), Kögler (4), Witt (4), Häder (4), Brunner (5), Baltrusch (4), Marowski (3), Stein (4), Filler (3), ab 46. Schellhase (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell, Riedel, Einbeck (alle Berlin); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1 : 0 Decker (11.), 2 : 0 Streich (22.), 3 : 0 Lenz (44.), 4 : 0 Decker (67.), 5 : 0 Bergmann (72.), 5 : 1 Brunner (89.).

In teures Lehrgeld, das wir zahlen müssen! So kommentierte Vorwärts-Trainer Heinz Seifert. „Unsere

Abwehr wurde von den Rostockern immer wieder überflankt. Unsere Spieler erkannten nicht rechtzeitig die Situationen. Und hinzu kam, daß Torwart Schönig nicht im Vollbesitz seiner Kräfte war.“ Sein Einsatz war offensichtlich ein zu großes Risiko, mit einer zuvor verstauchten Hand handelte der sonst so zuverlässige Schlußmann diesmal zu zögernd, unentschlossen, hatte er zumindest bei den Toren 1 und 3 seinen Anteil (Verharren auf der Torlinie). Was nutzte unter diesen Umständen das lobenswerte Stralsunder Vorhaben, sich nicht im eigenen Drittel einzulegen, sondern mitspielen zu wollen. Die Unsicherheiten aus der Hintermannschaft setzten sich allzubald im Mittelfeld und Angriff fort. Keiner ging mehr ein Wagnis ein, und mit einem Alibi-Kurzpfaß, mit Aktionen über viele Stationen war nichts auszurichten, erhöhte sich nur die Zahl

der Fehlerquellen. Erfreulich frischen Wind brachte lediglich der angriffsfreudige Schellhase herein.

So werden die Rostocker im ersten Oberliga-Bezirksderby das 5 : 1 gewiß nicht überschätzen. Doch wie diese Elf ähnlich dem 4 : 0 gegen Aue vom Rechtsverteidiger Kische bis zum Linksausßen Streich auf Angriff eingestellt war, wie jeder einzelne das Spiel suchte, die Mitspieler überlegten, auch über größere Distanzen einbezog. Überraschungsmomente schuf (mit herrlichen Diagonalpässen Lenz, Seehaus, Hergesell, Streich), das beeindruckte schon. „Dabei orientierten wir uns nicht allein auf 90 Minuten Tempispiel, weil das stets die Gefahr der Hektik in sich birgt, sondern waren auch auf Sicherheit im Spiel bedacht. Das Tempo muß jeweils Mittel zum Zweck sein!“ bemerkte Trainer Dr. Horst Saß.

Ein Prüfstein für Hansas Deckung

waren die Stralsunder nicht. Die Offensive war so oberstes Leitmotiv der Gastgeber. Der frühere Rostocker Klaus-Peter Stein äußerte sich voller Hochachtung über die Sturmspitzen Streich, Lenz, Decker, seine früheren Kameraden: „Ihr Zusammenspiel wie ihre individuellen Aktionen impunierten. Da waren Witz, Raffinesse und Schärfe drin.“ Sie stürmten über die Flügel, machten den Ball zum schnellsten Mitspieler, dachten jederzeit ans Spiel ohne Ball, wurden von den Routiniers Hergesell (im Abschluß der Angriffe auffälliger als Kische rechts), Seehaus (umsichtig, klug) vorteilhaft in Szene gesetzt. Der Lohn waren fünf herrliche Tore, darunter allein drei Kopfballtore von Decker (2) und Lenz.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell hatte mit zwei sehr fair eingesetzten Mannschaften keine Sorgen.

WOLF HENZEL



Das ist Rudi Meyer, Kraftfahrer von Beruf, Torhüter der Bezirksligaelf VB Waren. Und Kandidat für den Bezirkstag. Einer von vielen Sportlern, die in der kommenden Legislaturperiode das Vertrauen ihrer Wähler rechtfertigen werden. Für Rudi Meyer eine neue Aufgabe – eine verantwortungsvolle und schöne. Die geheimen Aufstiegsambitionen seiner Mannschaft verbindet der 31jährige mit konkreten Vorstellungen über seine künftige Tätigkeit als Volksvertreter: noch mehr Volkssport, verbesserte Arbeit im Nachwuchsbereich. Man schätzt ihn überall.



Ein Mann, den jeder Schulbub kennt

Vorbild für die Jüngsten, geachtet von den Erwachsenen / „Rudi hat bei allen ein Stein im Brett“ / Seit 17 Jahren Torhüter bei VB Waren / Sektionsleiter Kurt Niemann: Trainingsfleiß, Willensqualitäten und fester Standpunkt zu allen Problemen strahlen aus

Jeder Schulbub kennt ihn in Waren: Rudi Meyer, seit Jahren Torhüter der Warener Bezirksliga-Elf. Nun, in diesen Tagen, ist der 31jährige Kraftfahrer des Staatlichen Forstbetriebes besonders im Gespräch. Der Grund: Rudi Meyer kandidiert für den Neubrandenburger Bezirkstag. Interessant, diesem Mann im Alltag zu begegnen.

Tagsüber jongliert er mit Baumstämmen, abends mit den Lederbällen. Er hat zwei Berufe, Sattler und Kraftfahrer, seit Kindesbeinen in Waren, ist vernarrt in Arbeit und Sport, und liebt über alles seine zwei Rangen, die Söhne Torsten und Veiko, sowie Töchterchen Sirkka. Soweit die „Personalien“ im Telegrammstil. „Rudi, der ist in Ordnung, da können Sie alle hier fragen. Jeder wird das bestätigen.“ So empfing man uns am Müritz-Ufer...

Wir indessen lenkten unseren Weg zunächst nach Groß Gievitz, pirschten uns durch dichte Waldwege und stießen auf ihn – erlebten den Kapitän auf seinem „Valmet“, dem geländegängigen Rücke-Schlepper. Geschickt bugsierte er gerade eine Ladung Baumstämme über Stock und Stein. So an die hundert Festmeter sind seine Tagesnorm. Mit herkömmlichen Pferde-Langholzwagen würde man dazu reichlich einen Monat benötigen. Beifahrer Jürgen Krohn, 39 Jahre, über Rudi: „Bei allen Kollegen im Forstbetrieb hat er einen Stein im Brett. Ich kenne ihn schon seit Jahren. Wir schätzen ihn alle als ehrlichen, anständigen und vor allem kritischen Arbeiter. Außerdem: Wir wohnen Tür an Tür. Alle im Wohngebiet denken so. Hundertprozentig wird er seine Kandidatur rechtfertigen.“

Abends erlebten wir ihn wieder als Kapitän. Diesmal als „Chef“

der Warener Bezirksliga-Mannschaft. Als sicherer, glänzender Torhüter ist es nicht zuletzt seinem Reaktionsvermögen zuzuschreiben, daß die VB-Elf soweit vorn steht. Mit geheimen Aufstiegsambitionen. Seit 17 Jahren nun schon steht Rudi Meyer in dieser Mannschaft. Sein Talent wurde damals vom Übungsleiter Gröschel entdeckt. „Noch heute“, so erinnert sich Rudi Meyer, „denke ich an mein erstes Jugendspiel zurück. Ich stand in der ersten Mannschaft und hielt einfach alles. Seitdem bin ich aus

zum Kaderkreis der DDR-Lokauswahl. Viele Jahre fungiert er als Kapitän. Da wiegt das Urteil der Sportler besonders. Jürgen Maß, einer der Jüngsten: „Für mich ist Rudi einfach ein Vorbild. Als Schüler habe ich bei ihm das Fußballspielen gelernt. Er ist unser wichtigster Mann.“ Und Sektionsleiter Ingenieur Kurt Niemann an: „Seine Beständigkeit, sein Trainingsfleiß, seine Willensbereitschaft und vor allem sein fester Standpunkt zu allen Problemen, das strahlt natürlich aus, vor allem auf den Nachwuchs. Und das ist es, was alle an Rudi so schätzen.“

Soviel Achtung, soviel Lob. Und der „Betroffene“? „Man tut, was man kann. Zunächst war ich überrascht, als mich die Sportfreunde für das hohe Amt vorschlugen. Aber mit der Kraft des Kollektivs wird das schon klappen.“ Was auch für ihn spricht: Rudi Meyer wurde 1967 für vorbildlichen Einsatz bei der Windbruch-Katastrophe an der Ostseeküste mit einer Auslandsreise ausgezeichnet. Zwei Jahre später bewährte er sich erneut bei der Schneekatastrophe. Für diesen unermüdlichen Tag- und Nachteinsatz wurde er mit der Rettungsmedaille der DDR geehrt. Nun vergeht kaum ein Abend, an dem nicht Wähleraussprachen rufen. In den Betrieben, in der FDJ, in Sportgemeinschaften. Rudi tut, was er kann – und das ist viel. Das ist tägliche Kleinarbeit. Das Einfache, das oft schwer zu machen ist. Und seine Kandidatenaufgabe ist klar umrissen: noch mehr Volkssport, noch besserer Kindersport, noch engere Bande zur Paten-BSG, zur benachbarten Landgemeinde Plasten.

SIEGFRIED ISELT

(Aus dem Wahlaufruf des Nationalen Rates der Nationalen Front)

dem Tor nicht mehr herauskommen.“

Als Jugendlicher stand er mehrfach in der Bezirksauswahl. Nachdem ihn der freiwillige Ehrendienst in der NVA zu Vorwärts Schwerin geführt hatte, schaffte er 1960 mit seiner Warener Mannschaft den Aufstieg in die Liga. Zu dieser Zeit gehörte er auch

läßlich eines Wahlforums in Berlstedt (Kreis Weimar) gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Erfurter Fußballclubs, Dieter Schramm, unterzeichnet hatte.

Wesentliche Punkte des Vertrages sind der Austausch von Schulungsleitern zwischen beiden Partnern, die Teilnahme von Rot-Weiß-Spielern an Übungssabenden in Berlstedt und die Weiterbildung der in der Landgemeinde tätigen Übungsleiter durch den Club. Außerdem sollen zur Sichtung und Förderung des Nachwuchses an der Polytechnischen Oberschule Berlstedt Sichtungsspiele im Beisein von Übungsleitern des FC Rot-Weiß durchgeführt werden.

Im weiteren Verlauf des Forums mußten Dieter Schramm und Cheftrainer Siegfried Vollrath noch zahlreiche Fragen beantworten, die mit der Entwicklung des DDR-Fußballs und der derzeitigen Situation beim FC Rot-Weiß zusammenhingen. Interessiert waren die Berlstedter Sportfreunde vor allem an der weiteren Entwicklung von Albert Krebs, der als 13jähriger Schülerspieler von Übungsleiter Oskar Leine aus Berlstedt zum damaligen SC Turbine delegiert worden war und nach seiner Mitwirkung in der siegreichen DDR-UEFA-Junioren-

auswahl 1970 jetzt zum Stamm der Nachwuchsmannschaft unserer Regionen zählt.

GERHARD WEIGEL



Der Freundschaftsvertrag wird unterzeichnet. Von links erkennen wir Karl Thoma, Mitglied des ZK der SED, Vorsitzender der LPG „Vorwärts“ Berlstedt, Dieter Schramm, Vorsitzender des FC Rot-Weiß Erfurt, und Cheftrainer Siegfried Vollrath.

Foto: GARTZSCHER FOTOGRAFIE

UdSSR-Elf gab sich in Sevilla keine Blöße

Nach Italien und Jugoslawien qualifizierte sich am Mittwoch auch die Nationalmannschaft der UdSSR für das Viertelfinale der EM. Im entscheidenden Treffen der Gruppe 4 in Sevilla gegen Spanien war die Elf taktisch gut beraten, aus einer sicheren Deckung heraus zu operieren und den Angriffsschwung des Gastgebers auf diese Weise schnell einzudämmen. Nicht minder günstig stehen die Chancen für Ungarn, nach dem 4:0-Sieg über Norwegen in die

Runde der letzten Acht einzuziehen. Auch die ČSSR behauptete mit dem 1:0 über Wales den ersten Platz in der Gruppe 1, muß am 14. November in Bukarest gegen Rumänien aber zu besserer Form auflaufen als gegen die Briten. Einen überraschenden Ausgang gab es im Vergleich zwischen Jugoslawien und Luxemburg in der Gruppe 7 in Titograd: 0:0. Die Niedergünstig stehende Chancen für Ungarn, lande und Luxemburg beschließen den Reigen in dieser Staffel am 17. November.

Nach 20 Minuten Ruhe gefunden

EM-Gruppe 4:
Spanien—UdSSR 0:0

Die Zeitung „Marca“ sprach von einem „Spiel hoher Klasse“. Der sowjetische Auswahlchef Walentin Nikolajew gab sich zurückhaltender: „Die Taktik bestimmte das Spiel. Die Spanier mußten angreifen, uns genügte ein Punkt zum Gruppensieg. Unsere Abwehr und Torwart Rudakow verdienten ein uneingeschränktes Lob.“

Die 48 000 Zuschauer im Stadion „Sanchez Pizjuan“ in Sevilla erlebten eine furios startende spanische Mannschaft und sofort Großtaten von Rudakow im sowjetischen Tor, der vor allem einen scharfen Schuß von Chino glanzvoll parierte und damit den Grundstock dafür legte, daß sich seine Vorderleute allmählich fangen und dem starken gegnerischen Druck organisiert

und systemvoll begegnen konnten. Nach etwa 20 Minuten ging die Initiative allmählich an die Gäste über, Spaniens Anfangsoffensive war beendet. Auf sowjetischer Seite übernahmen Muntjan und Kiseljow das Kommando im Mittelfeld. Das ruhige, überlegte Paßspiel der UdSSR setzte nun die Akzente, zumal das Abwehrbollwerk um Albert Schesternjow sich gestiftet und den spanischen Angriff mehr und mehr in den Griff bekommen hatte. Allerdings hätte man sich nun in dieser Phase ein wenig mehr Angriffsschwung im sowjetischen Team gewünscht. Doch man ging kein Risiko ein, hielt sich klar an die Marschrouten, und so blieb es bei zwei Angriffsspitzen (Byszhowez, Ischtojan), die trotz eifriger Einsatzes und großer Lauffreudigkeit zwangsläufig nur wenig Wirkung erzielten.

Die Spanier, die in einem von Auswahltrainer Ladislao Kubala zielstrebig verfolgten Verjüngungsprozeß stehen,

brauchten unbedingt einen vollen Erfolg, wenn sie ihre Chance auf den Gruppensieg wahren wollten: Mit entsprechendem Angriffsplan starteten sie in die zweite Halbzeit, die sie — von wenigen Passagen abgesehen — deutlich beherrschten. Doch ihrem Spiel fehlte noch die Kombinationsicherheit. Fehlpässe, langes Ballhalten, Vernachlässigung der Flügel kamen den Gästen entgegen. Dennoch hatten Chino, Quini und Ciurruca ihre Chancen, Rudakow aber war an diesem Tag einfach nicht zu überwinden.

Spanien: Reina, Sol, Gallego, Antonio, Tonono (ab 76. Marscal), Claramunt, Lora, Amancio, Chino, Quini, Ciurruca.

UdSSR: Rudakow, Dsodusaschwilli, Schesternjow, Churzilawa, Istrom, Dolmatow, Muntjan, Fedotow (ab 63. Kiseljow), Kolotow, Byszhowez, Ischtojan (ab 71. Byszhowez), Ischtojan (ab 71. Schewtschenko).

Schiedsrichter: Burtonshaw (England); Zuschauer: 48 000 in Sevilla.

Der Stand in Gruppe 4:

UdSSR	6	4	2	—	13:4	10:2
Spanien	4	2	1	1	6:2	5:3
Nordirland	5	2	1	2	9:5	5:5
Zypern	5	—	—	5	2:19	0:10



Freistoß für Ungarn, den Bene (links) ausführt. Mit der Nummer 2 Nosko, rechts der überragende Jensen. Foto: Binkowski

Rudolf Illovszky: Das müßte reichen!

Manfred Binkowski sprach nach dem Budapest 4:0 über Norwegen mit Ungarns Verbandskapitän

● Genügt das 4:0, um auch in der Endabrechnung auf dem ersten Platz in der Europameisterschafts-Vorrundengruppe 2 zu stehen?

Ich glaube ja. Schließlich müssen Frankreich und Bulgarien, die ebenso wie wir drei Minuspunkte haben, noch zweimal gegeneinander antreten. Sollte eine Mannschaft beide Begegnungen gewinnen, dann müssen die Bulgaren vier, die Franzosen gar sechs Tore gutmachen, um uns von der Spitzte zu verdrängen.

● Sind Sie mit dem heutigen Spiel zufrieden?

Im großen und ganzen ja, sowohl mit der Leistung als auch mit dem Resultat. Eine Einschränkung muß ich machen: Bei solch einer Vielzahl von Chancen, ziemlich klarer sogar, müssen noch mehr Tore fallen.

● Der jugoslawische Verbandskapitän Boskov hat die ungarische Nationalmannschaft in jüngerster Zeit zweimal gesehen. Er zählt sie mit zu den Favoriten der II. Europameisterschaft. Was sagen Sie dazu?

Ich wünschte, mein jugoslawischer Kollege behält recht. Zugegeben, wir haben unsere Leistungen in letzter Zeit verbessern und stabilisieren können. Die Ergebnisse belegen das ebenfalls: In der EM wurde gegen Bulgarien und in Frankreich jeweils 2:0 gewonnen sowie Norwegen 4:0 bezwungen, und einen freundschaftlichen Vergleich mit Jugoslawien entschieden wir 2:1 für uns. Doch gleich von einer Mit-Favoritenrolle in der Europameisterschaft zu sprechen, damit möchte ich doch vorsichtig sein. Aber als ganz aussichtslos betrachten wir uns wiederum auch nicht.

● Ihr Vorgänger József Hoffer trat im Mai dieses Jahres nach dem 0:3 in Bulgarien zurück. Wie haben Sie es in Ihrem knapp halbjährigen Wirken als Verbandskapitän geschafft, die ungarische Auswahl wieder zu diesem beachtlichen Leistungsergebnis zu führen?

Wir haben hart gearbeitet. Die Spieler vergrößerten ihre Anstrengungen, gehen mit einem unbändigen Willen an jede neue Aufgabe heran.

● Was ist mit Florian Albert?

Er hat nach seiner Verletzung noch nicht wieder sein einstiges Können erreicht, um für die Nationalmannschaft berücksichtigt werden zu können.

● Wie beurteilen Sie das Abschneiden der DDR in der EM-Gruppe 7?

Mit Jugoslawien hat sich hier eine europäische Spitzenmannschaft durchgesetzt. Ihrer Vertretung hatte ich allerdings etwas mehr zugetraut. Gestatten Sie eine Gegenfrage: Wurden die Möglichkeiten voll ausgeschöpft?

● Wie geht es nun weiter mit der ungarischen Nationalmannschaft?

Zunächst hoffen wir, daß sich Bulgarien und Frankreich in ihren Auseinandersetzungen am 10. November und 11. Dezember jeweils einen Punkt abnehmen, damit wir endgültig Gruppensieger werden. Mit unserem letzten diesjährigen Länderspiel am 14. November in Malta starten wir dann bereits in die WM-Qualifikation für 1974.

Bene ließ Strafstoßchance aus

EM-Gruppe 2: Ungarn gegen Norwegen 4:0 (3:0)

Ungarn: Geczi, Nosko, Panicsics, Vidacs, P. Juhasz, I. Juhasz, Szűcs, Fazekas, Bene, Dunai II, Zambo.

Norwegen: Karlsson, Bjørrehaug, Olafsen, Njøstahl, Slimming, Spyrevold, Jacobsen, Pettersen, Haaland, Fuglest, Jensen.

Schiedsrichter: Babacan (Türkei); Zuschauer: 30 000 am Mittwochabend unter Flutlicht im Budapest-Nep-Stadion; **Torfolge:** 1:0 Bene (21.), 2:0 Dunai II (23.), 3:0 Bene (43.), 4:0 Szűcs (64.).

Der Optimismus, die Hoffnung auf einen ganz klaren Erfolg, der zum Gruppensieg erforderlich ist, war vor dieser Begegnung sehr groß. „Ich bin ziemlich sicher, daß wir heute sechs Tore schießen werden“, begründete unser ungarischer Mitarbeiter Laszlo Szűcs (Kepes Sport) eine diesbezügliche Wette mit einem Budapest-Kollegen. Nun, ganz so viele wurden es nicht. Dennoch sah man nach dem Abpfiff fast überall zufriedene Gesichter. Lediglich Bene haderte ein wenig. „Ich habe zwar zwei Treffer erzielt, aber ich hatte noch mehrere Chancen, mußte vor allem den Foulschluß verwandeln.“

Die neunzig Minuten verliefen äußerst wechselvoll. Da sich die Norweger keineswegs nur auf die Defensive verlegten, sondern mit gelungenen Flachpaßkombinationen das eigene Spiel, ihre Konter-

chance suchten, insbesondere über den gefährlichen Linksaßen Jensen sowie über Jacobsen und Fuglest, verbuchten sie einige verheißungsvolle Möglichkeiten für sich. Die Nervosität der Ungarn angehts des trotz stürmischen Beginns ausbleibenden ersten Treffers wäre sicherlich noch größer geworden, wenn die Gäste in Führung gegangen wären, was durchaus im Bereich des Möglichen lag.

Zwei herrliche Treffer der sich immer wieder suchenden und findenden Bene und Dunai II innerhalb weniger Minuten lösten dann die Bedrückung. Nur spielten die beiden Angriffsspitzen im Verein mit den stärker aufkommenden Flügelstürmern Fazekas und Zambo sowie dem unauhörlich nachrückenden Szűcs zahlreiche Chancen heraus, die jedoch fast alle in der Überhast vergeben oder von Schlußmann Karlsen vereitelt wurden, der seine gute Leistung krönte, als er einem Foulschluß von Bene aus dem Eck holte (80.).

MANFRED BINKOWSKI

Der Stand in Gruppe 2:

Ungarn	6	4	1	1	12:5	9:3
Bulgarien	4	2	1	1	8:4	5:3
Frankreich	4	2	1	1	7:5	5:3
Norwegen	6	—	1	5	5:18	1:11

Der Stand in Gruppe 7:

Jugoslaw.	6	3	3	—	7:2	9:3
DDR	6	3	1	2	11:6	7:5
Niederlnd.	5	2	1	2	10:6	5:5
Luxembg.	5	—	1	4	1:15	1:9

Im Vergleich der Gruppe 1 zwischen der ČSSR und Wales mußten die 32 000 Zuschauer im Prager Strahov-Stadion bis zur 60. Minute auf den Siegestreffer warten, den schließlich der überraschende Kuna schoß. Der Favorit litt über weite Strecken unter der schwachen Form von Jokl und B. Vesely.

Der Stand in Gruppe 1:

ČSSR	5	4	1	—	10:2	9:1
Rumänien	4	2	1	1	7:1	5:3
Wales	5	2	1	2	5:4	5:5
Finnland	6	—	1	5	1:16	1:11

Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln - Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln - Meisterschaftsspiele der fünf Liga-Staffeln

A Erstmals geschlagen

Der Tabellenführer, die TSG Wismar, wurde erstmals in dieser Saison geschlagen. Und das zu Hause! KKW Nord Greifswald nutzte die Gunst der Stunde, bestrafte die Systemlosigkeit und die kaum zwingenden Aktionen des Hausherrn, dem Spielmacher Heino Kleiminger an allen Ecken und Kanten fehlte. Mit diesem 2:0 für die Gäste erhöhte sich die Gesamtzahl der Auswärtssiege dieser Staffel nach insgesamt 54 Punktspielen auf 15. Dynamo Schwerin blieb als zweite Mannschaft an diesem Spieltag auswärts siegreich. Beim 3:1-Erfolg über Nord Torgelow verschoss See in der 9. Minute gar noch einen Strafstoß. Aufbau Boizenburg errang nun auch seinen ersten vollen Punktekrimi. Das 0:0 zuletzt gegen Post Neubrandenburg wirkte wahre Wunder, gegen Lok Bergen spielten die Boizenburger am Sonntag wie entfesselt.

Insgesamt 9 200 Zuschauer (3 500 besuchten allein das Spitzenspiel in Wismar) sahen 21 Tore (Schnellt.: 3,5). Damit wurden bisher seit Beginn der Meisterschaft 171 Treffer erzielt.

B Hennigsdorf im Endspurt

Ein Spiel ist erst mit dem Schlusspfiff entschieden – diese Binsenwahrheit bekam Spitzenseiter BFC Dynamo II zu spüren. Er war sich seiner Sache zu sicher, wollte den knappen 1:0-Vorsprung über die Zeit retten, hatte jedoch die Rechnung ohne Gastgeber Stahl Hennigsdorf gemacht. Das kämpferische Aufbegehren der Schützlinge von Übungsleiter Gerhard Vogt fand seinen Lohn. In den letzten Minuten mußte der Favorit mit 1:2 die Segel streichen.

Anspachendes Niveau besaß das Cottbuser Lokalderby, das von Energie schließlich verdient mit 1:0 gewonnen wurde, da der Verlierer wieder einmal ohne Durchschlagskraft spielte. In fünf der bisher neun Begegnungen schoß er keinen Treffer.

Für die Gästemannschaften hingen die Pluspunkte wie schon am vorangegangenen Spieltag (ebenfalls vier Heimsiege und zwei Unentschieden) erneut sehr hoch. Respekt nötigt das bisherige Abschneiden des Aufsteigers Aktivist Brieske-Ost ab, der beim FCV II sogar einen 0:2-Rückstand aufholte.

Auf einen Blick

Staffel B

BFC Dynamo II	9	7	—	2	19:5	14:4
St. Eisenhüttenstadt	9	5	2	2	18:11	12:6
FCV Frankfurt II	9	3	5	1	19:17	11:7
Akt. Schw. Pumpe	9	4	3	2	13:11	11:7
Akt. Brieske-Ost	9	4	2	3	17:11	10:8
Dyn. Fürstenwalde	9	3	2	4	23:20	8:10
Motor Babelsberg	9	3	2	4	14:12	8:10
St. Hennigsdorf	8	3	1	4	13:12	7:9
Energie Cottbus	8	3	1	4	6:14	7:9
EAB Lichtenberg	47	9	2	3	9:14	7:11
Vorwärts Cottbus	9	3	1	5	5:12	7:11
Einheit Pankow	9	1	2	6	5:21	4:14

Staffel C

Lok Stendal	9	4	4	1	19:10	12:6
Chemie Leipzig	9	4	4	1	8:13	12:6
Vorw. Leipzig	8	5	1	2	17:11	11:5
Dynamo Eilsleben	8	4	2	2	15:8	10:6
Lok/Vw. Halberst.	8	3	3	2	9:6	9:7
1. FC Magdeburg II	8	3	2	3	12:11	8:8
Stahl Brandenburg	8	3	2	3	12:11	8:8
Chemie Böhlen	8	2	3	3	8:13	7:9
HFC Chemie II	8	1	4	3	14:21	6:10
Ch. B. Schkopau	8	2	—	6	8:14	4:12
Lok Ost Leipzig	8	1	1	6	8:21	3:13

Schiedsrichter: Schröder (Eisenhüttenstadt); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1:0 Steinke (24.), 2:0 Graffunder (30.), 3:0, 4:0 Zarpentin (34., 70.).

Motor Warnemünde gegen FC Hansa Rostock II

Motor (weiß-rot): Rudat, Wieland, Haase, S. Frost, Zühlke, Schramm, Mau, Feige, M. Frost, Grootius (ab 70. Geisendorf), Langer; Übungsleiter: Klotzsch.

FC Hansa II (blau): Jakubowski,

Albrecht, Seering, Märkte, Möller, Brümmer, Hahn, Manschus, Röder, Kehl, Scharon; Trainer: Bretschneider. Schiedsrichter: Bischneid (Gelbenzähler); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Scharon (8.), 1:1 Schramm (33.), 2:1 Mau (60.).

Nord Torgelow gegen Dynamo Schwerin 1:3 (0:3)

Nord (rot-blau): Mantel, Buse, Ulrich, Tiede, Puvogel, Kuch, Brackenbauer; Übungsleiter: Wittig.

Schiedsrichter: Schuchardt (Malchin); Zuschauer: 1100; Torfolge: 1:0 Seyfarth (31.), 2:0 Kühl (40.), 3:0 Haase (50.), 3:1 Hähnchen (65.), 4:1 Seyfarth (68.), 5:1 Kühl (70.).

Vorw. Neubrandenburg gegen Veritas Wittenberge 4:0 (3:0)

Vorwärts (gelb-rot): Tanger, Garipp, Maraldo, Kölsch, E. Schröter, Graffunder, Eigelting, Herbst, Steinke, Schenck, Zarpentin; Übungsleiter: Weingmann.

Veritas (grün/rot gestreift): Pusch, Liebrecht, Kolbow, Thilius (ab 75. Krüger), Giessel, Materna, Ploigst, K. Pusch, Sander, Röder, Nasarek; Übungsleiter: Stech.

Die besten Torschützen

Steinke (Vorw. Neubrandenburg)	7
Scharon (FC Hansa II)	7
Jatzek (Dynamo Schwerin)	6
See (Dynamo Schwerin)	6
Seyfarth (Aufbau Boizenburg)	6
Sander (Veritas Wittenberge)	5
Bernitt (Vorw. Neubrandenburg)	5
Pyrek (TSG Wismar)	5
Hähnchen (Lok Bergen)	5
Koch (Dynamo Schwerin)	5
Wroblewski (Dynamo Schwerin)	5
Kostmann (FC Hansa II)	4
Gaatz (KKW Nord)	4
Nasarek (Veritas Wittenberge)	4

Stahl Hennigsdorf gegen BFC Dynamo II 2:2 (0:0)

Stahl (weiß-blau): Blochel, Martens, Bringmann, Richter, Bolz, Sturm, Fabianek (ab 35. Uhden), Gebes, Ruhloff, Herlitschke, Ziesel; Übungsleiter: Vogt.

BFC II (rot-weiß): Creydt, Hübler, Ullrich, Brillat, Weber, Kranz, Schnellert, Fleischer (ab 60. R. Rohde), Lysczan, Schulenberg, Schwierske; Trafiner, Skaba.

Schiedsrichter: Pollmer (Ixleben); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Schwierske (51.), 1:1 Richter (87.), 2:1 Uhden (89.).

FC Vorw. Frankf. (O.) II gegen Akt. Brieske-Ost 2:2 (2:1)

FCV II (rot-gelb): Hofmann, Aleksander, Körner, Brosin, v. Paulitz, Wöltje, Wünsch, Gosch, Paschek, Zierau; Trainer: Reichelt.

Aktivist (blau-weiß): Ziegenhagen, Wenske, Paul, John, Reichert, Bonn, Klix (ab 46. Döhler), Frenzel, Vogel.

Die besten Torschützen

Seibt (Motor Babelsberg)	6
Netz (BFC Dynamo II)	6
Mundt (Dynamo Fürstenwalde)	5
Wünsch (FCV Frankfurt II)	5
Jakob (Dynamo Fürstenwalde)	4
Großmann (Dyn. Fürstenwalde)	4
Tuppatsch (Aktivist Brieske-Ost)	4
P. Gajewski (Akt. Brieske-Ost)	4
Lysczan (BFC Dynamo II)	4
Schwierske (BFC Dynamo II)	4
Grebäsch (Stahl Eisenhüttenstadt)	4

rock, Tempel (ab 81. Kehl), Assel, Winter, Blümke; Übungsleiter: Pribnow.

Dynamo (grün-weiß): Rehm, Kirchhof, Liberka, Tell, Baschista, Lücke, Jung, See, Sinn, Koch, Wroblewski; Übungsleiter: Schulz

Schiedsrichter: Wruck (Rostock); Zuschauer: 1900; Torfolge: 0:1, 0:2 Wroblewski (14., 30.), 0:3 Koch (39.), 1:3 Winter (72.).

Einheit Grevesmühlen-Post Neubrandenburg 1:1 (1:0)

Einheit (schwarz-weinrot): Schröder, Harder, Ulrich, Wojahn, Schrammweber, Bössow, Schulz, Schönfeld, Völker (ab 72. Marsch), Thorenz, Grünthal; Übungsleiter: Thrun.

Post (gelb-blau): Bengs, Jaroschewski, Rapphahn, Schutte, Niebuhr, Kort, Hanke, Lewerentz, Ball (ab 46. Kücke), Lüdike, Jungbauer; Übungsleiter: Romannski.

Schiedsrichter: Engelstädter (Wittenberge); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Schulz (12.), 1:1 Jungbauer (85.).

Vier Stammspieler fehlten Einheit Grevesmühlen am Sonntag. Werner Pankau besucht zur Zeit einen Meisterlehrgang, Dieter Fischer und Reinhard Niemeyer sind noch verletzt. Klaus-Peter Krüger ist durch seine Diplomarbeit gegenwärtig sehr in Anspruch genommen.

Keine Souvenirs sind gegenwärtig von der BSG Motor Warnowwerft Warnemünde erhältlich.

Tuppatsch, P. Gajewski; Übungsleiter: Auras.

Schiedsrichter: Kipf (Berlin); Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Wünsch (9.), 2:0 Zierau (25.), 2:1 P. Gajewski (34.), 2:2 Tuppatsch (74.).

Akt. Schw. Pumpe gegen

Aktivist (weiß-blau): Beyer, Noack, Reiß, Sobanski, Kühn, Kuhlee, Nytisch, Siede, Nowack, Koar, S. Schmidt; Übungsleiter: Lüdike.

Dynamo (rot): Simmack, Gersich, Fechner, Paasch, Meynhardt, Gadow (ab 55. Großmann), Loth, Hempel, Reinkne, Mundt, Jakob; Übungsleiter: Lehmann.

Schiedsrichter: Methner (Bestensee); Zuschauer: 4500; Torfolge: 1:0 Nowack (24.), 2:0 Kühl (40.), 3:0 Siede (68.), 3:1 Meynhardt (77.).

Bei Motor Babelsberg stehen nach Wunderlich und Kuhlbrodt nun auch Seibt und Wolff auf der Verletztenliste. Gute Besserung!

Nachgeholt wird das Punktspiel zwischen Stahl Hennigsdorf und Energie Cottbus am 20. November 1971 um 14.00 Uhr. Bekanntlich konnte Energie Cottbus am 9. Oktober wegen einer Buspanne nicht zur angesetzten Begegnung nach Hennigsdorf reisen.

Die nächste Runde

Am kommenden Sonntag, 14 Uhr

Staffel A: Schwerin-Vorwärts Neubrandenburg, FC Hansa II-Torgelow, KKW Nord-Warnemünde, Post Neubrandenburg-Wismar, Boizenburg gegen Grevesmühlen, Bergen-Wittenberge.

Staffel B: Fürstenwalde-Hennigsdorf, Vorwärts Cottbus gegen Schwarze Pumpe, Brieske-Ost-Energie Cottbus, Babelsberg-FC Vorwärts II, Eisenhüttenstadt-Lichtenberg 47, Pankow-BFC Dynamo II.

Staffel C: Halberstadt-Böhlen, Lok Ost Leipzig-I. FCM II, Brandenburg gegen Eiselen, Vorwärts Leipzig-Buna Schkopau, HFC Chemie II gegen Chemie Leipzig.

Staffel D: Werdau-Glauchau, Greiz gegen Löbau, Zeitz-Plauen, Pirna-Copitz gegen Sachsenring II, FSV Lok-Aue II.

Staffel E: Lok Meiningen-Kali Werra, Sommerda-FC Carl Zeiss II, Weimar-FC Rot-Weiß, Nordhausen West gegen Vorwärts Meiningen, ET Suhl gegen Hermsdorf, Steinach-Gera.



Stendal büßte Punkt ein

Zu sehr dominierte die Härte im Spiel des 1. FC Magdeburg II gegen Lok/Vorwärts Halberstadt. Insgesamt vier Spieler mußten das Feld verlassen, weil sie verletzt wurden. Die Magdeburger gewannen schließlich verdient, weil sie die bessere und togefährlichere Spielanlage hatten. Zufrieden wird man im Lager der Leipziger Chemie-Elf sein, die bei Lok Stendal einen wichtigen Auswärtspunkt errang.

Die schwächste Partie lieferten sich Dynamo Eisleben und Lok Ost Leipzig. Eislebens Übungsleiter Veit: „Meine Mannschaft hat tatsächlich nicht überzeugen können.“ Daß sie trotzdem gewann, lag an der viel zu schwachen Gegenwehr der Leipziger. Die zeigten die Brandenburger bei Chemie Buna Schkopau, sie operierten zielstrebig und mit viel Einsatzfreude.

Das Ergebnis der Partie Vorwärts Leipzig gegen den HFC Chemie II wäre sicherlich um ein Tor „bereichert“ worden, wenn nicht Habekuß einen von Vogel (HFC Chemie II) getretenen Strafstoß pariert hätte (81.).

Löbau auf dem Vormarsch

9500 Zuschauer sahen in den fünf Begegnungen insgesamt 13 Treffer, wobei der Plauener Anhang ins Waldstadion nach Bad Elster fahren mußte. Für Motor Wema gab es nach den Vorkommnissen im Treffen mit Dynamo Dresden II Platzsperrung für ein Spiel. Die Plauener gewannen 2:0 gegen Greiz und stießen damit auf den dritten Tabellenplatz vor. Allerdings hat Motor Wema gegenüber Wismut Aue II und der spielenden FSV Lok Dresden bereits drei Minuspunkte mehr auf dem Konto. Auf dem Vormarsch befindet sich Vorwärts Löbau, das allein drei Kopftreffer in der ersten Halbzeit durch raumgreifendes Flügelspiel herausholte und damit Motor Werdau bezwang. Während Werner Bamberger für Plauen einen Foulstrafstoß verwandelte, hielt Pitterling von Wismut Aue II in der 58. Minute des Spiels gegen Wismut Pirna-Copitz einen Elfmeter. Leichte spielerische Verbesserungen wies der bereits abgeschlagene Tabellenletzte Chemie Glauchau auf. Sie reichten aber nicht, die 0:2-Niederlage gegen Dynamo Dresden II zu verhindern.

Hermsdorfs dritter Streich

Das war Hermsdorfs dritter Streich! Die Motor-Elf holte sich ihren dritten Sieg hintereinander, nachdem sie zuvor ohne jeden Punktgewinn geblieben waren. Sechs Punkte in drei Spieltagen und neun Tore in 270 Minuten bei nur zwei Gegentreffern – das kann sich sehen lassen. Mit 2:0 fiel der Sieg über Nordhausen zwar nicht überzeugend aus, doch spricht er unbedingt für das erfolgreiche Aufbäumen der Mannschaft.

Der FC Rot-Weiß Erfurt, ungefährdet an der Spitze, hat erst zum zweiten mal seit Beginn der Saison „nur“ zwei Tore in einem Spiel markiert (vorher 2:1 gegen FC Carl Zeiss Jena II am 5. Spieltag). Aber der Erfolg über Sömmerda geriet nie in Gefahr, ebenso wie der Sieg der Meininger Vorwärts-Vertretung gegen Weimar. Ein wenig überraschend kommt das haushohe 5:1 der Suhler über Steinach. Sie revanchierten sich damit für die am Vorsonnabend erlittenen 1:5-Niederlage gegen Nordhausen.

Die 23 Tore ergeben einen Schnitt von 3,8 pro Begegnung.

● Lok Stendal gegen Chemie Leipzig 0 : 0

Lok (schwarz-schwarz/rot gestreift): Zeppermann, Wiedemann, Felke, Lahutta, Güssau, Alm, Schulze, Pysall (ab 76. Bast.), Backhaus, Drews, Schimpf; Übungsleiter: Schwenzeier.

Chemie (grün-weiß): Heine, Pfitzner, Dr. Bauchsplei, Herrmann, Trönn, Krauß, Schubert, Trunzer, Scherbarth, Erler, Pretzsch (ab 74. Liptow); Übungsleiter: E. Dallagrazia / G. Busch.

Schiedsrichter: Horning (Berlin); Zuschauer: 3200.

Besondere Vorkommnisse: gelbe Karte für Lahutta (Stendal), Trunzer (Leipzig).

● Vorwärts Leipzig gegen HFC Chemie II 5 : 1 (2 : 0)

Vorwärts (weiß/blau): Habekuß, Eilitz, Kasper, Riedel, Flor, Zschörgnig, Skrowny, Donau, Eschrich, Liemann, Dyballa; Übungsleiter: W. Eilitz.

HFC II (rot): Jänicke, Block, Milde, Amler (ab 37. Winterfeld), Breining, Peter, Robitzsch, Kölpe, Vogel, Enke, Müller; Trainer: Welzel.

Schiedsrichter: Kießling (Dresden); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Skrowny (17.), 2 : 0 Eschrich (30.), 3 : 0 Skrowny (55. Foulstrafstoß), 4 : 0 Skrowny (77.), 5 : 0 Riedel (83.), 5 : 1 Enke (87.).

● Chemie Buna Schkopau gegen Stahl Brandenburg 1 : 2 (1 : 1)

Chemie (weiß-blau): Keller, Spindler, Munkelt, Zucker, Hammer, Braasch, Scholz, Koch, Immig, Geiß, Scherbarth (Chemie Leipzig).

Naumann (ab 68. Koselowski); Übungsleiter: Büttner.

Stahl (blau-weiß): Hurt, Ozik, Ziem, Bindig, Kuhlmann, Holler (ab 67. Mohrmüller), Kriegbaum, Klingbiel, Banney, Puhl, Weingärtner; Übungsleiter: Melzer.

Schiedsrichter: Detting (Haselbach); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 1 : 0 Geiß (7.), 1 : 1 Ziem (12. Foulstrafstoß), 1 : 2 Kriegbaum (88.).

● Dynamo Eisleben gegen Lok Ost Leipzig 4 : 0 (1 : 0)

Dynamo (weiß-rot): Ludwig, Böttge, Schmidt, Coiffier, Minich, Koch, Schüble, Waldhauser, Palusak, Klier, Kieru (ab 55. Albrecht); Übungsleiter: Veit.

Lok Ost (blau-gelb): Veit, Günther, Harms, Müller, Freitag, Schindler, Kurt, Gaitzsch, Paul (ab 55. Böhme), Höhne (ab 65. Rehm); Übungsleiter: Herzog.

Die besten Torschützen

Liemann (Vorwärts Leipzig)	5
Palusak (Dynamo Eisleben)	5
Skrowny (Vorwärts Leipzig)	5
Backhaus (Lok Stendal)	4
Hirsch (Lok Stendal)	4
Kieru (Dynamo Eisleben)	4
Kriegbaum (Stahl Brandenburg)	4
Kischel (Dynamo Eisleben)	4
Mewes (1. FC Magdeburg II)	4
Pysall (Lok Stendal)	4
Scherbarth (Chemie Leipzig)	4

Schiedsrichter: Körner (Magdeburg); Zuschauer: 800; Torfolge: 1 : 0 Waldhauser (33.), 2 : 0 Palusak (56.), 3 : 0 Schülke (78.), 4 : 0 Albrecht (88.).

● 1. FC Magdeburg II gegen Lok/Vorw. Halberst. 2 : 0 (0 : 0)

1. FC (blau-weiß): Moldenhauer, Fronzeck, Sommer, Retschlag, Strickrodt, Kubisch, Dietrich, Höfeker, Schulz, Hermann, Hempel; Trainer: Kümmel.

Lok/Vorwärts (rot-weiß): Heine (ab 64. Schlesiger), Kischel, John, Pegebow, Bergholz, Senkbel, Bergfeld, Nickstadt (ab 60. Rupprecht), Schüler, Büchner, Röhr; Übungsleiter: Mohnhaupt.

Schiedsrichter: Reikowski (Osterburg); Zuschauer: 3 500; Torfolge: 1 : 0 Schulz (50.), 2 : 0 Fronzeck (77. Handstrafstoß).

Klaus Lisiewicz (Chemie Leipzig) hat seine Verletzung so weit auskuriert, daß er wieder mit dem Training beginnen konnte. Am Wochenende kam er in der zweiten Mannschaft seiner Gemeinschaft zum Einsatz.

Torhüter Hans-Werner Heine (Lok/Vorwärts Halberstadt) verletzte sich im Spiel gegen den 1. FC Magdeburg II an der Hand und mußte ausscheiden.

● Vorwärts Löbau gegen Motor Werdau 3 : 1 (3 : 0)

Vorwärts (gelb-blau): Beilmann (ab 66. Seewald), Klemm, Hartung, Birr, Keßner, Rothe, Konrad (ab 77. Bähr), Espig, Thomalla, Wendisch, Ledrich; Übungsleiter: Geisler.

Motor (rot): Seidel, Kamczyk, Klose, Feibinger, Weidlich, Tauscher, Wustlich, Hoyen, Kubuteit, Windisch, Bauer; Übungsleiter: Gruner.

Schiedsrichter: Müller (Ortrand); Zuschauer: 2 500; Torfolge: 1 : 0 Ledrich (9.), 2 : 0 Ledrich (18.), 3 : 0 Birr (35.), 3 : 1 Weidlich (62.).

● Motor Wema Plauen gegen Fortschritt Greiz 2 : 0 (1 : 0)

Motor (gelb-schwarz): Scharnagl, Enold, Marquardt, H. Bamberger, Starke, Thomaschewski (ab 28. Bauer), W. Bamberger, Ziegler, Häcker, Mokker (ab 30. Vogel), Gruhle; Übungsleiter: Jacob.

Fortschritt (blau-weiß): Petersen, J. Bähringer, Grosse, Sünderhaft (ab 75. Streitzig), B. Bähringer, Finna, Rosenberg, Kreim, Bernhard, Tambor, Degner; Übungsleiter: Janoske.

Schiedsrichter: Schilder (Bautzen); Zuschauer: 3000 im Waldstadion Bad Elster wegen Platzsperrung für ein Spiel; Torfolge: 1 : 0 Enold (62.), 2 : 0 W. Bamberger (83. Foulstrafstoß).

● Wismut Aue II–Wismut Pirna-Copitz 2 : 0 (2 : 0)

Aue II (weiß-lila): Pitterling, Pohl, Kreul, Wolf, Körner, Zimmermann, Decker, Puschke, Weiß (ab 68. Thomas), Hollstein, Escher; Übungsleiter: Neff.

● Motor ET Suhl gegen Motor Steinach 5 : 1 (2 : 0)

Suhl (weiß-rot): Berger, Vyroubal, Leschinsky (ab 62. Fichtmüller), Neubert, Gögel, Behrendt, Kühn, Blasius, Feist, Golle, Teyral; Übungsleiter: Szulakowski.

Steinach (blau): Florschütz, Wenke, Queck, Osterstag, Wagner, Stickel, Müller-Uhl (ab 46. Finn), Großmann, Kondziella (ab 68. Probst), Linß, Baier; Übungsleiter: Weigel.

Schiedsrichter: Dreßler (Mabendorf); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1 : 0 Großmann (28. Eigentor), 2 : 0 Golle (30.), 2 : 1 Baier (39.), 3 : 1 Feist (76.), 4 : 1 Blasius (81. Foulstrafstoß), 5 : 1 Behrendt (86.).

● FC Rot-Weiß Erfurt gegen Motor Sömmerda 2 : 0 (2 : 0)

FC Rot-Weiß (rot): Weigand, Heintz, Egel, Krebs, Laslop, Stiebler, Göpel, Meyer, Albrecht, Lindemann (ab 75. Wolff), Dummer; Trainer: Vollrath.

Motor (weiß-blau): Bojara, Thurau, Wolff, Eichmann, Rodowski, Sträubing, Krebs, Wagner, Gärtner (ab 80. Müller), Knobloch, Nieß; Übungsleiter: Nordhaus.

Schiedsrichter: Krause (Berlin); Zuschauer: 9 000; Torfolge: 1 : 0 Laslop (5.), 2 : 0 Laslop (9.).

● Vorwärts Meiningen gegen Motor Weimar 3 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Hillmann (ab 46. Brückner), Nitschke, Mahler, Anding, Hofmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeldt, Biedermann; Übungsleiter: Dufke.

Pirna (blau-weiß): Haberkorn, Schneider, Böhne, Kieß, Falkowski, Neumann, Mattern, Wagner, Polz, Dannappel, Kießling; Übungsleiter: Kirkow.

Schiedsrichter: Schwesig (Dürrenberg); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1 : 0 Decker (9.), 2 : 0 Hollstein (12.).

● Sachsenring Zwickau II gegen Chemie Zeitz 2 : 1 (2 : 0)

Sachsenring II (blau): Kirtschig, Pohl, Enge, Thos, Lippmann, Schleicher (ab 32. Fitzer), Voit, Resch (ab 72. Dittes), Reichelt, Plank, Hoffmann; Übungsleiter: Speth.

Chemie (grün): Möhrstedt, Stahl, Bänisch, Zehyer (ab 33. Hollstein), Just, Eiteljörge, Bartusch, Kunze (ab 69. Seifert), May, Bormann, Füll; Übungsleiter: Obenauf.

Schiedsrichter: Lorenz (Dresden); Zuschauer: 800; Torfolge: 1 : 0 Enge

Die besten Torschützen

Bormann (Chemie Zeitz)	6
Mann (FSV Lok Dresden)	5
Thomas (Wismut Aue II)	4
Kießling (Wismut Pirna-Copitz)	4
Mocker (Motor Wema Plauen)	4
Hoyer (Motor Werdau)	4
Wustlich (Motor Werdau)	4
Müller (Dynamo Dresden II)	3
H. Meyer (Dynamo Dresden II)	3
Lippmann (Dynamo Dresden II)	3
Hartmann (FSV Lok Dresden)	3
Seinig (Wismut Aue II)	3
W. Bamberger (W. Meina Plauen)	3
Ledrich (Vorwärts Löbau)	3

(28. Foulstrafstoß), 2 : 0 Volt (30.), 2 : 1 Bänisch (69.).

● Chemie Glauchau gegen Dynamo Dresden II 0 : 2 (0 : 2)

Chemie (weiß-blau): Wurm, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Koch, Grundmann, Weber, Meyer, Gresens (ab 73. Grahl, ab 83. Köppel), Normann; Übungsleiter: Petzold.

Dynamo (schwarz-gelb): Meyer, Haustein, H. Ganzera, Helm, Wenzel, K. Müller, Blasek, Hemp, Riedel, Lichtenberger, Lippmann; Übungsleiter: W. Oeser.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 0 : 1 Wagner (19., Eigentor), 0 : 2 Lippmann (36.).

Mit dem Spiel gegen Motor Werdau verabschiedeten sich die Sportfreunde Helas, Birr und Keßner von Vorwärts Löbau, da sie ihren Ehrendienst in den Reihen unserer Nationalen Volksarmee beenden.

31 Übungsleiter sind gegenwärtig in der Sektion Fußball der BSG Motor Werdau tätig. Damit erhöhte sich ihre Zahl seit Jahresbeginn um 16. Von den 244 Mitgliedern dieser Sektion sind 87 Träger des Sportabzeichens „Beitreten zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“.

● Motor Hermsdorf–Motor Nordhausen West 2 : 0 (0 : 0)

Hermsdorf (schwarz-rotschwarz): Grimm, Henkel, Penzold, Richter, Stahl, Jahn, Günzel (ab 68. Steffen), Kühn, Gerstner (ab 70. Schimmel), Möller, Amler; Übungsleiter: Dietel.

Nordhausen West (weiß-rotweiss): Kronenberg, Vogt, Willing, Streicher, Düben, Eilsenschmidt (ab 68. U. Hoffmann), Wesche, J. Weißhaupt, Schütze, H. Weißhaupt, Beyer; Übungsleiter: Fichtner.

Schiedsrichter: Jäger (Steinbach-Hallenberg); Zuschauer: 2 300; Torfolge: 1 : 0 Henkel (68.), 2 : 0 Stahl (81.).

● Kali Werra Tiefenort gegen Wismut Gera 2 : 3 (1 : 3)

Kali Werra (schwarz-weiß/gestreift): Weitz, Erhardt (ab 46. Müller), Baumgärtel, Duft, Hollenbach, Kube, Meißner, Weinitschke (ab 65. Wagner), Reuter, Wilhelm, Danz; Übungsleiter: Stiebler.

Wismut (schwarz-orange): Heinzel, Hainthof, Heetel, Vogelsang, Egerer, Posselt, Richter, Feetz, Trommer, Urban, Bach; Übungsleiter: Ernst.

Schiedsrichter: Welcke (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 1 : 0 Baumbach (11.), 1 : 1, 1 : 2, 1 : 3 Urban (14., 28., 37.), Danz (52.).

Siegward Reinicke (Motor Hermsdorf) hat eine Meniskusoperation gut überstanden und wird bald wieder mit leichtem Training beginnen.

Die besten Torschützen

Schütze (Mot. Nordhausen West)	9
Kluge (Vorwärts Meiningen)	7
Albrecht (FC Rot-Weiß Erfurt)	6
Meyer (FC Rot-Weiß Erfurt)	6
Stiebler (FC Rot-Weiß Erfurt)	6
Möller (Motör Hermsdorf)	6

BEZIRKE

ERFURT

Aufbau Erfurt gegen Motor Wutha-Farnroda 0:0, Motor Gotha gegen TSG Apolda 1:1, Motor Eisenach gegen Aktivist Sollstedt 1:2, Motor Nord Erfurt gegen Chemie Blankenhain 0:0, Motor Heiligenstadt gegen Fortschritt Leinefelde 2:2, ZSG Waltershausen gegen Glückauf Sondershausen 2:2, Glückauf Bleicherode gegen Motor Nordhausen-West 1:0, Motor Rudisleben gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 1:2, FC R.-W. Erfurt II 11:32:11 19 Aufbau Erfurt 11:16:3 15 Motor Gotha 11:21:16 14 TSG Apolda 11:16:3 14 Mot. Nord Erfurt 11:12:11 13 Motor Rudisleben 11:12:7 12 Motor Eisenach 10:15:14 10 Mot. Heiligenstadt 11:8:11 10 Gl. Sondershausen 11:18:22 10 Fort. Leinefelde 11:16:22 10 Chem. Blankenhain 11:16:23 10 Gl. Bleicherode 10:7:16 9 ZSG Waltershausen 11:12:15 8 Akt. Sollstedt 11:12:17 8 Mot. Wutha-Farnr. 11:12:19 7 Mot. Nordh.-W. II 11:18:20 5

FRANKFURT (ODER)

Traktor Groß-Lindow gegen SG Clara-Zetkin-Siedlung 4:1, Lok Eberswalde gegen Motor Eberswalde 1:5, Turbine Finkenheide gegen Stahl Eisenhüttenstadt II 0:5, Aufbau Schwedt gegen Dynamo Fürstenwalde II 10:6, Halbleiterwerk Frankfurt gegen Aufbau Klosterfelde 1:1, Aufb. Eisenhüttenstadt gegen SG Müncheberg 3:1, TSG Herzfelde gegen Stahl Finow 0:2.

Mot. Eberswalde 9:31:3 18 Aufbau Schwedt 9:35:7 14 St. Eisenhüttenst. II 9:25:8 14 Stahl Finow 9:23:6 12 Aufb. Klosterfelde 9:11:12 11 Tr. Groß-Lindow 9:17:11 10 Halbi. Frankfurt 9:17:15 8 TSG Herzfelde 9:10:12 8 SG Müncheberg 9:13:20 8 Lok Eberswalde 9:12:18 6 Aufb. Eisenhüttenst. 9:8:24 6 Turb. Finkenheide 9:8:25 5 SG Cl.-Zetk.-Siedl. 9:6:27 3 Dyn. Fürstenw. II 9:4:32 3

ROSTOCK

Staffel Ost: Empor Ahlbeck gegen Empor Saßnitz 0:2, KKW Nord Greifswald II gegen Motor Gützkow 4:0, Lok Zusow gegen Lok Greifswald 2:4, Einheit Grimmen gegen Motor Wolgast 1:1, Vorwärts Stralsund II gegen Lok Stralsund 5:1, Traktor Triewillershagen gegen Motor Stralsund 0:2.

Staffel West: TSG Bau Rostock gegen Dynamo Rostock 1:0, Post Wismar gegen Traktor Dörr Mecklenburg 1:1, Empor Lübz gegen Aufbau Ribnitz 2:2, Traktor Semlow gegen Traktor Satow 0:1, Lok Bad Doberan gegen TSG Wismar II 1:2, Motor Warnowwerft Warneinde 11 gegen Schiffahrt/Hafen Rostock 0:1.

HALLE

Walzwerk Hettstedt gegen Stahl Thale 0:4, Motor Dessau gegen Fortschritt Weißensels 3:3, Chemie Pieseritz gegen Vorwärts Wolfen 2:1, Chemie Wolfen gegen Turbine Halle 1:0, MK Eiselen gegen Chemie Bitterfeld 1:1, MK Helbra gegen Aktivist Gräfenhainichen 4:0, Motor Ammendorf gegen Motor Köthen 3:1.

Chemie Wolfen 9:21:7 17 Turbine Halle 9:20:6 13 Stahl Thale 9:19:6 12

VORWÄRTS WOLFEN

Chemie Pieseritz 9:17:3 11 MK Helbra 10:14:11 10 Motor Ammendorf 10:16:17 10 Chemie Bitterfeld 9:7:10 8 A. Gräfenhainichen 9:10:16 8 WW Hettstedt 9:12:23 6 Motor Köthen 10:11:18 7 Fort. Weißensels 9:13:18 6 Motor Dessau 9:11:16 6 Chemie Leuna 8:10:18 5 MK Eiselen 10:6:17 5

SCHWERIN

Fortschritt Neustadt - Glewe gegen Dynamo Schwerin II 2:3, Lok Bützow gegen Einheit Perleberg 2:1, Aufbau Sternberg gegen Traktor Lenzen 1:1, Lok Güstrow gegen Einheit Güstrow 0:1, Vorwärts Goldberg gegen Aufbau/Vorwärts Parchim 0:4, Motor Schwerin gegen Traktor Karstädt 4:4, Einheit Güstrow 10:27:5 16 Traktor Lenzen 10:23:11 16 Motor Schwerin 10:28:10 13 Einheit Perleberg 10:14:12 12 Dynamo Schwerin II 8:14:8 11 A./Vw. Parchim 10:16:12 10 Aufbau Sternberg 10:14:18 10 Vorwärts Perleberg 9:13:9 9 Vorwärts Goldberg 9:11:14 8 Lok Bützow 9:9:16 7 Traktor Karstädt 8:9:17 6 F. Neustadt-Glewe 10:11:19 6 Ver. Wittenberge II 7:8:21 4 Lok Güstrow 10:9:30 4

POTSDAM

Motor Rathenow gegen Lok Wittstock 1:0, Motor Babelsberg II gegen Eintracht Glinnow 6:2, DEFA Babelsberg gegen TSV Luckenwalde 1:0, Dynamo Gransee gegen Vorwärts/Motor Teitow 3:2, Motor Süd Brandenburg gegen Lok Jüterbog 4:0, Motor Ludwigsfelde gegen Motor Hennigsdorf 1:1, Motor Pritzwalk gegen Chemie Premnitz 0:2, Empor Neuruppin gegen Einheit Nauen 1:0, Motor Hennigsdorf 11:34:8 20 Chemie Premnitz 11:29:3 19 Motor Ludwigsfelde 11:20:5 16 Vw./Motor Teitow 11:23:9 15 M. S. Brandenburg 11:27:17 13 DEFA Babelsberg 11:12:10 12 Empor Neuruppin 11:15:15 12 TSV Luckenwalde 11:14:15 12 Motor Rathenow 11:9:15 10 Eintracht Glinnow 11:16:23 9 Lok Wittstock 11:10:15 7 Mot. Babelsberg II 11:17:26 7 Einheit Nauen 11:11:23 7 Dynamo Gransee 11:13:24 6 Motor Pritzwalk 11:12:25 6 Lok Jüterbog 11:7:36 5

COTTBUS

Fortschrit Spremberg gegen Dynamo Lübben 0:3, Chemie Schwarze Pumpe II gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 0:2, Aufbau Hoyerswerda gegen TSG Lübbenau 2:1, Motor Finsterwalde gegen Lok Cottbus 2:3, Dynamo Cottbus gegen Aktivist Laubus 0:2, Aufbau Großräschen gegen Aktivist Lauchhammer 2:1, Energie Cottbus II gegen Vorwärts Cottbus II 2:4.

M. Finsterwalde-S. 11:16:7 18 Aufb. Hoyerswerda 11:19:12 17 Lok Cottbus 11:21:6 16 Aufb. Großräschen 11:24:14 15 Aktivist Laubus 11:19:13 13 W.-Pieck-St. Guben 11:15:9 13 Vorw. Cottbus II 11:16:17 13 TSG Lübbenau 11:16:12 12 Dynamo Lübben 11:13:12 10 Energie Cottbus II 11:13:19 9 Akt. Lauchhammer 11:13:19 9 Motor Finsterwalde 11:17:19 8 Dynamo Cottbus 11:10:14 8 Fortsch. Spremberg 11:10:19 6 Ch. Schwarze Pumpe 11:9:23 5 Akt. Sch. Pumpe II 11:7:23 4

DRESDEN

Motor Bautzen gegen Stahl Riesa II 2:2, TSG Gröditz gegen Fortschritt Neugersdorf

VORWÄRTS RIESA

Chemie Pieseritz 9:17:3 11 MK Helbra 10:14:11 10 Motor Ammendorf 10:16:17 10 Chemie Bitterfeld 9:7:10 8 A. Gräfenhainichen 9:10:16 8 WW Hettstedt 9:12:23 6 Motor Köthen 10:11:18 7 Fort. Weißensels 9:13:18 6 Motor Dessau 9:11:16 6 Chemie Leuna 8:10:18 5 MK Eiselen 10:6:17 5

SCHWERIN

Fortschritt Neustadt - Glewe gegen Dynamo Schwerin II 2:3, Lok Bützow gegen Einheit Perleberg 2:1, Aufbau Sternberg gegen Traktor Lenzen 1:1, Lok Güstrow gegen Einheit Güstrow 0:1, Vorwärts Goldberg gegen Aufbau/Vorwärts Parchim 0:4, Motor Schwerin gegen Traktor Karstädt 4:4, Einheit Güstrow 10:27:5 16 Traktor Lenzen 10:23:11 16 Motor Schwerin 10:28:10 13 Einheit Perleberg 10:14:12 12 Dynamo Schwerin II 8:14:8 11 A./Vw. Parchim 10:16:12 10 Aufbau Sternberg 10:14:18 10 Vorwärts Perleberg 9:13:9 9 Vorwärts Goldberg 9:11:14 8 Lok Bützow 9:9:16 7 Traktor Karstädt 8:9:17 6 F. Neustadt-Glewe 10:11:19 6 Ver. Wittenberge II 7:8:21 4 Lok Güstrow 10:9:30 4

NEUBRANDENBURG

Lok Pasewalk gegen Einheit Ueckerndörp 0:2, Dynamo Röbel gegen Post Neubrandenburg II 6:2, Traktor Ducherow gegen MR Neustrelitz 0:2, Vorwärts Neubrandenburg II gegen Motor Rechlin 2:1, Demminer VB gegen Lok Anklam 0:0, VB Waren gegen Lok Prenzlau 0:0, Lok Martin gegen Einheit Tempin 1:1, Einh. Ueckerndörp 10:21:16 18 VB Waren 10:24:5 17 Dynamo Röbel 10:30:13 15 Vw. Neubrandenburg II 10:15:12 12 Demminer VB 10:10:8 11 Einheit Tempin 10:12:11 11 Lok Malchin 10:18:11 10 Lok Prenzlau 10:13:13 9 Motor Rechlin 10:14:15 9 Lok Anklam 10:11:13 9 MR Neustrelitz 10:14:23 8 Post Neubrandenburg II 10:6:17 5 Lok Pasewalk 10:13:33 3 Traktor Ducherow 10:4:24 3

KARL-MARX-STADT

Motor Zschopau gegen ISG Geyer 2:0, Fortschritt Falkenberg gegen Union Freiberg 0:0, Aufbau Aue-Bernsbach gegen Lok Zwickau 2:0, FC Karl-Marx-Stadt II gegen Fortschritt Meerane 4:0, BLK Blau-Weiß Gersdorf gegen Motor Rochitz 3:0, Blau-Weiß Reichenbach gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 1:1, Motor Limbach-Oberfrohna gegen TSG Stollberg 1:1, Motor Brand-Langenaugen gegen Fortschritt Krumhermsdorf 0:1, FC K.-Marx-Stadt II 11:29:6 17 TSG Stollberg 11:14:11 16 Union Freiberg 11:18:10 15 F. Krumhermsdorf 11:22:12 14 Lok Zwickau 11:19:14 14 M. Germ. K.-M.-St. 11:23:13 13 El.-W. Reichenbach 11:18:13 13 Fortschritt Meerane 11:14:15 12 F. Falkenstein 11:14:15 9 Aufb. Aue-Bernsb. 11:15:19 9 ISG Geyer 11:13:18 9 Motor Zschopau 11:14:17 8 Motor Rochitz 11:14:20 7 Blau-Weiß Gersdorf 11:13:29 7 Motor Br.-Langenaugen 11:6:19 4

MAGDEBURG

Einheit Burg gegen Einheit Wernigerode 1:1, Lok Salzwedel gegen Motor Schönebeck 2:4, Turbine Magdeburg gegen Lok Stendal II 2:1, Motor/Vorwärts Oschersleben gegen Aktivist Gommern 2:1, Traktor Gehrdens gegen Lok Güstrow 1:0, Traktor Klötze gegen TuS Fortschritt Magdeburg 0:5, Stahl Ilsenburg gegen Stahl Blankenburg 3:1, Aktivist Staßfurt gegen SG Heudeber 2:2.

Aktivist Staßfurt 11:18:9 18 Turbine Magdeburg 11:23:11 16 Lok Stendal II 11:21:11 14 M./Vw. Oschersleben 11:17:10 14 Einheit Burg 11:15:10 13

LEIPZIG

Chemie Leipzig II gegen Motor Geithain 1:3, Rotation 1950 Leipzig gegen Lok Delitzsch 1:2, Chemie Böhln II gegen Fortschritt Groitzsch 3:1, 1. FC Lok Leipzig II gegen Motor Gorlitz-Nord 2:0, MAB Schkeuditz gegen Motor Grimma 1:3, Traktor Taucha gegen Empor Wurzen 0:2, ISG Lippendorf gegen Motor Lindau 1:1, Motor Döbeln gegen Motor Altenburg 6:4; Pflichtfreundsspiel: Turbine Markranstädt gegen Chemie Leipzig/Julien 2:1. Rot. 1950 Leipzig 11:21:1 16 Chemie Böhln II 11:24:14 16 Motor Grimma 10:21:10 15 Lok Delitzsch 10:24:12 14 1. FC L. Leipzig 11:21:12 13 Motor Geithain 10:15:10 13 ISG Lippendorf 10:16:12 12 Chemie Leipzig II 11:16:12 12 Motor Döbeln 10:16:14 11 Turb. Markranstädt 10:15:18 10 TSG MAB Schkeuditz 10:14:14 9 Traktor Taucha 10:13:15 9 Fortsch. Groitzsch 10:14:23 7 Empor Wurzen 11:13:18 9 Motor Lindau 11:9:25 6 Motor Gorlitz-Nord 10:5:23 3 Motor Altenburg 11:15:31 3

SUHL

Motor Schmalkalden gegen Traktor Jüchsen 0:0, Motor Breitungen gegen Chemie Fehrenbach 0:1, Kali Werra Tieffenort II gegen Chemie Glas Ilmenau 2:1, Motor Oberlin gegen Motor Steinbach-Hallenber 2:2, Motor Veilsdorf gegen Stahl Trusetal 6:1, Motor Sonneberg gegen Chemie Lauscha 0:2, Traktor Judenbach gegen Vorwärts Meiningen 1:4.

Chem. Gl. Ilmenau 13:24:10 21 Motor Oberlin 13:20:8 16 Stahl Trusetal 13:21:18 16 Vorw. Meiningen II 13:25:9 15 Chemie Fehrenbach 13:15:17 14 Chemie Lauscha 13:20:14 13 M. Steinb.-Hallenb. 13:22:17 13 Motor Veilsdorf 13:22:21 13 Kali W. Tieffenort 13:26:27 13 Mot. Schmalkalden 13:14:16 12 Motor Sonneberg 13:23:25 11 Motor Breitungen 13:10:15 11 Traktor Jüchsen 13:6:18 9 Handw. Judenbach 13:7:37 1

EINWÜRFE

In der Europameisterschaft des Nachwuchses (bis 23 Jahre) schlug in Budapest Ungarn Norwegen mit 4:0 (Gruppe 2). Die UdSSR und Spanien trennen sich in Donezk 1:1 (Gruppe 4). Die UdSSR ist damit Gruppensieger.

Mit 2:0 Toren bezwangen die Junioren der CSSR in Prievidza ihre Altersgefährten aus der Republik Polen. Die polnische Juniorenelf ist der Gegner der DDR in der Qualifikation für das UEFA-Turnier 1972. Die Viertelfinalspiele um den englischen Liga-Cup werden am 16. und 17. November ausgetragen. Die Paarungen: West Ham United-Arsenal

2:0, TSG Meißen gegen Stahl Freital 1:0, Chemie Riesa gegen Fortschritt Kirschau 5:1, FSV Lok Dresden II gegen FSG Landtechnik Großenhain 1:0, Motor TuS Dresden-Uebigau gegen Motor Wama Görlitz 4:0, Mot. Dresden-Niedersedlitz gegen Motor Robur Zittau 2:3, SG Weixdorf gegen Rotation Dresden 2:1.

TSG Gröditz 10:27:5 17 Stahl Riesa II 10:22:7 17 Mot. Rob. Zittau 10:20:15 15 Chemie Riesa 10:22:10 14 FSV Lok Dresden II 10:8:9 12 Landt. Großenhain 10:10:10 10 Fort. Neugersdorf 10:15:10 10 Fort. Kirschau 10:10:14 9 Lok Freital 10:13:18 9 TuS Dresden-Uebigau 10:13:20 9 TSG Meißen 10:7:11 8 Rotation Dresden 10:7:12 7 Mot. W. Görlitz 10:11:20 7 SG Weixdorf 10:7:16 6 Motor Bautzen 10:10:16 5 Dr.-Niedersedlitz 10:14:22 5

Motor Schönebeck 11:15:12 13 Lok Güstrow 11:11:8 11 Stahl Ilsenburg 11:13:16 10 Fort. Magdeburg 11:14:13 9 Einh. Wernigerode 11:16:17 9 Traktor Klötze 11:13:16 9 SG Heudeber 11:15:26 9 Lok Salzwedel 11:13:21 8 Traktor Gehrdens 11:13:22 8 Stahl Blankenburg 11:13:23 8 Aktivist Gommern 11:14:19 7

JUNIOREN-OBERLIGA:
1. FC Lok dehnte Vorsprung aus

- 1. FC Lok Leipzig—FC Carl Zeiss Jena 7:2 (5:1): Der Spitzenspieler zog alle Register seines Königs, deklassierte den Gegner. Die Trefferausbeute beim Sieger teilten sich Herrmann (3), Kaiser, Kauitzsch, Breternitz und Kühn, während für die Gäste Markfeld und Neubert erfolgreich waren.
- Dynamo Dresden—FC Karl-Marx-Stadt 1:0 (0:0): Bei nahezu gleichen Spielanteilen rechtfertigte die größere Zahl der Torchancen den knappen Dresdner Erfolg, den ein gewechselter Bielecke drei Minuten vor dem Abpfiff mit einem Kopfballtreffer sicherstellte.
- Sachsenring Zwicker—Stahl Riesa 1:3 (0:1): „Gegenüber dieser Riesa Mannschaft sind wir doch weit hinterher“, kommentierte Sachsenring-Trainer Horst Jura die eindeutige Niederlage, die der zweifache Torschütze Fichtner sowie Smiletzki bei einem Geentreffer von Wutzler besiegeln.
- BFC Dynamo—HFC Chemie 1:0 (0:0): Ein Treffen, das nur in wenigen Phasen ansprechendes Niveau besaß. Die Berliner übergaben durch diesen Sieg die „Rote Laterne“ an die Hallenser, die in den bisherigen sechs Spielen dieser Saison erst zu einem Treffer kamen der obendrein einem Selbsttor entsprang.
- FC Hansa Rostock—Vorwärts Stralsund 2:2 (2:1): Zwei herrliche Tore des spielleitenden Heß ließen den Gastgeber lange Zeit wie den siegreichen Siegern aussiehen. Auch nach dem Anschlußtreter (Kaschke) war der FC Hansa eindeutig überlegen, ohne gegen die defensiven Gäste zu weiteren Treffern zu kommen. Sieben Minuten vor dem Abpfiff erzielte Behrendt mit einem Strafstoß nach Handspiel von Alms das 2:2.
- FC Vorwärts Frankfurt gegen 1. FC Union Berlin 2:1 (1:1): Ein gutes Treffen mit zahlreichen sehenswerten Szenen. Die Vorteile der Berliner in der Anfangsphase führten durch Elsasser (Strafstoß) zum Führungstreffer. Die herausragenden Weichert und Hillmer setzten dann später die Überlegenheit der Gastgeber in ein 2:1 um.
- 1. FC Magdeburg—Wismut Aue 5:1 (1:0): Der Gastgeber zog souverän seine Kreise, als er sich nach der Pause stärker auf sein Kombinationspiel beßann und von Einzelaktionen abging, mit denen Wismuts körperlich starke Abwehr weniger zu beeindrucken war. Die Torschützen: Kohde (2), Steinbach (2, davon ein Foulsstrafstoß) und Hoffmann sowie Stein.
- Nachholspiel: HFC Chemie gegen Dynamo Dresden 0:3 (0:0). Torschützen: Müller, Schumann, Matshke.

Der Tabellenstand

1. FC Lok Leipzig	20:5	12:0
Dynamo Dresden	17:8	9:3
Stahl Riesa	10:5	9:3
FC Hansa Rostock	11:4	8:4
FC Vorw. Frankfurt	8:10	7:5
FC Carl Zeiss Jena	7:10	7:5
1. FC Magdeburg	15:8	6:6
FC Karl-Marx-Stadt	5:6	6:6
Wismut Aue	7:10	5:7
BFC Dynamo	8:16	4:8
Vorwärts Stralsund	6:11	3:9
1. FC Union Berlin	4:9	3:9
HFC Chemie	5:14	3:9

McQuade und Bone vier Treffer! Vor 60 740 zahlenden Zuschauern kam Celtic erst in der 70. Minute durch Dalglish zum einzigen Gegentor. Partick Thistle errang damit zum ersten Mal den „League Cup“.

Ein nicht alltäglicher Platzverweis wurde in Jugoslawien ausgesprochen: Weil er seinem Mannschaftskameraden Vabec einen Fußtritt versetzt hatte, wurde Guermirt (Dinamo Zagreb) des Feldes verwiesen. Zagreb verlor das Meisterschaftstreffen gegen Radnicki Kragujevac mit 1:2 Toren.

**UNSERE STIMME
UNSERE TAT**



Die Tage zwischen zwei Länderspielen im Ausland, wie jetzt in Ungarn, sind nicht allein dem leichten Training und Kennenlernen der neuen Umgebung vorbehalten. Diese Zeit wird auch genutzt, um erzieherisch, persönlichkeitbildend auf die jungen Auswahlspieler einzuwirken.

So lud beispielsweise Delegationsleiter Georg Gläser an einem Nachmittag in Budapest Gerhard Krentz, Dietmar Hempel, Horst-Werner Höfeker, Peter Juretzko und Detlef Zimmer (auf unserem Bild von links nach rechts) zu einer kleinen Zusammenkunft ein. Zu einem Jungwählerforum. Denn diese fünf Jungen, gerade 18 Jahre alt, treten am 14. November erstmals an die Wahlurne.

„Es war nicht immer so und ist auch in vielen Ländern noch nicht der Fall, daß man in eurem Alter wählen, mitentscheiden kann. Das beweist, welch großes Vertrauen unser Staat in euch, in die gesamte Jugend unserer Republik setzt“, betonte Georg Gläser einleitend.

Und dieses Vertrauen wollen sich auch diese fünf Jungwähler und FDJler würdig erweisen. Das klang aus all ihren Worten.

Ihr gemeinsames Ziel besteht darin, in der Auswahl zu wesentlich besseren Leistungen als gerade jüngst in den beiden Ungarn-Spielen zu kommen. „Dazu ist es notwendig, daß jeder von uns seine Anstrengungen vergrößert, denn schließlich wollen wir ja beim nächsten UEFA-Turnier dabei sein und dann auch in Spanien unsere Republik gut vertreten“, sprach Horst-Werner Höfeker im Namen aller.

Und beruflich?

Auch das hat jeder ein festumrisenes Ziel. „Hier wollen wir ebenfalls die Möglichkeiten nutzen und durch eine hohe Qualifikation im Beruf zur weiteren Stärkung unserer Republik beitragen“, unterstrich Peter Juretzko. Elektronikfacharbeiterlehrling im VEB Meßelektronik Dresden, der ebenso wie der Berliner Oberschüler Gerhard Krentz studieren und einmal auf dem zukunftsrichtigen Gebiet der Datenverarbeitung tätig sein möchte.

Die beiden Maschinenbauernlehrlinge Dietmar Hempel und Horst-Werner Höfeker aus dem Magdeburger SKET wollen sich zum Ingenieur qualifizieren, während der Karl-Marx-Städter Schlüßmann Detlef Zimmer, der gegenwärtig die zwölfti Klasse besucht, seine Zukunft als Sportlehrer „und vielleicht einmal als Trainer“ sieht.

Fünf Jungwähler. Fünf Auswahlspieler, die ihren Kopf nicht nur zum Fußballspielen benutzen. Fünf junge Menschen, die in unserer Republik großgeworden sind und mit beiden Beinen fest auf ihrem Boden stehen.

Noch viele Fragezeichen

Eine Betrachtung zur DDR-Junioresauswahl nach den beiden Länderspielen in Ungarn • Zu große Leistungsschwankungen • Erst wenige Stammpässe vergeben • Große Schwierigkeiten im Mittelfeld • Es muß weiter gesichtet und experimentiert werden

Von Manfred Binkowski

Der Weg nach Spanien ist weit! Er führt über Polen, unseren Qualifikationsgegner für das XXV. UEFA-Turnier im Mai nächsten Jahres in Spanien. Um diese Hürde zu nehmen — der DFV hat als Spieltermine den 26. März und 1. April vorgeschlagen — und dann auch in Spanien möglichst achtbar zu bestehen, dazu bedarf es wesentlich besserer Leistungen als in den beiden jüngsten Länderspielen in Ungarn, die am vorangegangenen Sonntag in Ajka und am Mittwoch in Budapest jeweils mit 0:2 verloren wurden. Dessen muß sich jeder Spieler, der sich Hoffnungen auf einen Platz in unserer Junioresauswahl machen will, in vollem Umfang bewußt sein!

Der Einsatz von 33 Aktiven — das sind drei komplette Mannschaften — in den 13 Länderspielen dieser Saison beweist, daß die endgültige Formation unserer 72er Vertretung Schwierigkeiten bereitet. Fünf Monate vor dem Qualifikationsspiel mit Polen ist nicht abzusehen, welches Aussehen unsere Mannschaft in diesen bedeutsamen Auseinandersetzungen haben wird. Die beiden Begegnungen in Ungarn, in denen 17 Akteure getestet wurden, zeigten sehr deutlich, daß die Sichtung und Formierung längst nicht abgeschlossen ist. „Das Treffen in Ajka war die schlechteste Länderspielleistung, die Werni Walther und ich in unserer dreieinvierteljährigen Tätigkeit als Trainer der DDR-Junioresauswahl erlebt haben.“ Diese wenig ermutigende Feststellung von Dr. Krause konnte auch im zweiten Aufreten drei Tage darauf nicht wesentlich entkräftet werden. Die Budapester Partie war zwar etwas besser — schlechter als in Ajka ging es ja auch kaum —, doch der zählbare Nutzen blieb ebenfalls gleich Null. Da sich die Abwehr, bislang der zuverlässige Mannschaftsteil, zwei eklatante Schwächen leistete (Fritzsche), hieß es am Ende wiederum 0:2.

Nur wenige Spieler können bisher einen Stammpass in Anspruch nehmen.

men. In der Abwehr trifft das auf Schlüßmann Fritzsche („Ich hoffe, daß die beiden Tore in Budapest mein einziger Ausrutscher bleiben“) und Wandke zu, der sich in den beiden Ungarn-Vergleichen mit Abstand die beste Note verdiente. Zu ihnen gesellen könnten sich Seering als Libero, der allerdings schon wesentlich stärker als zuletzt spielte, was bei ihm eine Frage der Konzentration zu sein scheint, und Höfeker, der insbesondere am Mittwoch auf der Linkverteidigerposition ganz gut zureck kam. Da fest mit Schnuphase gerechnet wird, der nach seiner Oberschenkeloperation im Dezember wieder mit dem Training beginnt, könnte unsere Abwehr folgendes



Sie waren als einzige in allen 13 Länderspielen dabei: Joachim Wandke (rechts) und Dietmar Hempel. Während der Rostocker Außenverteidiger und Verteidiger eine ständige Verbesserung und Leistungsstabilisierung erkennen ließ, kommt der Magdeburger Linksaußen in jüngster Zeit nicht mehr wie zuvor zum Zuge. Mit fünf Treffern (von insgesamt 15) ist er zwar unser erfolgreichster Torschütze, doch in den letzten drei Vergleichen ging er völlig leer aus.

Fotos: Binkowski

Ein doppeltes Wiedersehen

Als der Mannschaftsbus zum zweiten Vergleich mit Ungarn am vergangenen Mittwoch in Budapest in die Straße zum Előre-Platz, direkt neben dem MTK-Stadion gelegen, einbog, da sagte Trainer Dr. Rudolf Krause sofort: „Hier habe ich schon gespielt. Vor zehn Jahren verloren wir auf diesem Platz mit der Leipziger Stadtmannschaft im Messecup-Achtelfinale das Entscheidungsspiel gegen Belgrad mit 0:2, nachdem wir zu Hause 5:2 gewonnen und in Belgrad 1:4 verloren hatten.“ Eine wenig erfreuliche Parallele: Auch unsere Junioresauswahl zog hier mit 0:2 den kürzeren.

Ein weiteres Wiedersehen gab es wenig später mit Janos Gyarmati, dem einstigen Trainer der DDR-Nationalmannschaft und des BFC Dynamo. Er freute sich, Dr. Rudolf Krause, Werner Walther und Georg Gläser wiederzusehen, blieb auch nach dem Spiel noch eine ganze Weile bei der Junioresauswahl und erkundigte sich eingehend nach dem

Geschehen in unserer Republik. „Grüßt bitte alle Freunde in der DDR von mir“, verabschiedete sich Janos Gyarmati.

★

Es ist üblich, guten Freunden und Bekannten von einer Reise Karten Grüße zu senden. Sie sind mehr als nur eine Pflichtübung. So schickte unsere Junioresauswahl aus Budapest unter anderen Ansichtskarten an die Adresse von Rüdiger Schnuphase, Steffen Wagner (Dynamo Dresden) und Roman Komarov. Sie beweisen diesen drei Jungen, daß man an sie denkt, mit ihnen rechnet, auch wenn sie gegenwärtig wegen Verletzung nicht einsatzbereit sind.

Weitere Kartengrüße für die Halenser Oberligaspiele Klaus Urbanzyk und Erhard Mosert, die bei dem Hotelbrand in Eindhoven verletzt wurden, beweisen, daß dieses Zusammengehörigkeitsgefühl der Sportler unserer Republik beträchtlich über den Rahmen einer Mannschaft hinausgeht.

m. b.

Aussehen erhalten: Fritzsche — Seering — Wandke, Schnuphase, Höfeker.

Dann kommt das große Fragezeichen. „Im Mittelfeld ragte bisher nicht ein einziger Spieler heraus, sind ausschließlich schwankende, durchschnittliche Leistungen zu verzeichnen“, sagte Dr. Krause. Davon ist auch der 27fache Auswahlspieler Robitzsch nicht ausgenommen — er war ebenso wie Schnuphase bereits am diesjährigen UEFA-Turnier in der CSSR beteiligt —, der in Ungarn sogar unter dem ohnehin schon schwachen Durchschnitt blieb. Die besten Ansätze verriet hier noch der Dresdner Weber, der trotz seiner 15 Jahre bereits jetzt den Sprung in die Auswahl schaffen kann.

Im Angriff sieht es nicht viel anders aus. Hempel, vor Wochen in ansprechender Form, hat erheblich nachgelassen, seine Torgefährlichkeit eingebüßt, und Breternitz ist ebenfalls zu starken Schwankungen unterworfen. Die Suche nach einer dritten Sturmspitze hält an.

„Uns bleibt nichts weiter übrig, als zu experimentieren, neue Spieler auszuprobieren, die in der Junioren-Oberliga auf sich aufmerksam machen“, nannte Werner Walther die nächsten Aufgaben. Die Auswahl steht offen. Jeder hat die gleichen Chancen, auch wenn er bisher noch nicht zum Kaderkreis gehört. Einzig und allein die Leistung entscheidet!

Das war unsere Besetzung im zweiten Spiel gegen Ungarn: Fritzsche, Seering, Alms (ab 41. Block), Wandke, Höfeker, Weber, Robitzsch, Konde (ab 54. Steinbach), Breternitz, Krentz (ab 59. Zuch), Hempel (im 1-3-3-3).

In 13 Länderspielen 33 Aktive eingesetzt

Die Junioresauswahl unserer Republik, deren Ziel eine erfolgreiche Teilnahme am UEFA-Turnier im Mai nächsten Jahres in Spanien ist, hat in dieser Saison bisher 13 Länderspiele bestritten. Davon wurden sieben gewonnen, vier verloren und zwei unentschieden gestaltet. Die einzelnen Begegnungen:

—Finnland	2 : 0	28. 7.	Kamenz
—Finnland	2 : 1	30. 7.	Pirna-Copitz
—Polen	2 : 0	5. 8.	Halle
—UdSSR	2 : 1	8. 8.	Dessau
—Kuba	1 : 0	9. 8.	Hermisdorf
—Ungarn	1 : 0	11. 8.	Thale
—CSSR	0 : 1	15. 8.	Halle
—Türkei	0 : 2	22. 8.	Tirgu Secure (Rumänien)
—CSSR	0 : 0	24. 8.	Brasov (Rumänien)
(n. Verl. Elfmeterschießen			5 : 4 für DDR)
—CSSR	2 : 2	26. 9.	Decin
—UdSSR	3 : 0	3. 10.	Weißfensel
—Ungarn	0 : 2	24. 10.	Ajka
—Ungarn	0 : 2	27. 10.	Budapest

In diesen 13 Länderspielen wurden insgesamt 33 Aktive eingesetzt. Das sind die Spieler und die Zahl ihrer Einsätze:

Robitzsch (HFC Chemie)	27
Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt)	25
Wandke (FC Hansa Rostock)	13
Hempel (1. FC Magdeburg)	13
Breternitz (1. FC Magdeburg)	12
Fritzsche (Dynamo Dresden)	11
Zuch (FC Hansa Rostock)	11
Juretzko (Dynamo Dresden)	11
Höfeker (1. FC Magdeburg)	9
Kohde (1. FC Magdeburg)	9
Komarov (FC Vorwärts Frankfurt)	9
Block (HFC Chemie)	6
Steinbach (1. FC Magdeburg)	5
Weber (Dynamo Dresden)	4
Alms (FC Hansa Rostock)	4
Berg (Dynamo Dresden)	4
Röding (HFC Chemie)	3
Schmidt (FC Vorwärts Frankfurt)	3
Deparaide (HFC Chemie)	3
Kaiser (1. FC Lok Leipzig)	3
Rawlow (FC Hansa Rostock)	3
M. Müller (Dynamo Dresden)	2
Menzel (1. FC Lok Leipzig)	2
Zimmer (FC Karl-Marx-Stadt)	2
Krentz (BFC Dynamo)	2
Burkhardt (FC Vorwärts Frankfurt)	1
Kühn (1. FC Lok Leipzig)	1
Hagemeister (FC Hansa Rostock)	1
Brüsehaber (FC Hansa Rostock)	1
Donix (Dynamo Dresden)	1
Herrmann (1. FC Lok Leipzig)	1
Kobler (1. FC Lok Leipzig)	1

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteranzeigungen für Sonntag, den 14. November 1971, 14 Uhr

Liga

Staffel A

Spiel 61 Veritas Wittenberge—Dynamo

Schwerin

SR. Krause, Berlin

LR. BFA Schwerin

Spiel 62 Vorwärts Neubrandenburg gegen

FC Hansa Rostock II

SR. Horning, Berlin

LR. BFA Neubrandenburg

Spiel 63 Nord Torgelow—KKW Nord

Greifswald

SR. BFA Schwerin

LR. BFA Neubrandenburg

Spiel 64 Motor WW Warnemünde gegen

Post Neubrandenburg

SR. BFA Schwerin,

LR. BFA Rostock

Spiel 65 TSG Wismar—Aufbau Boizenburg

SR. BFA Neubrandenburg,

LR. BFA Rostock

Spiel 66 Einheit Grevesmühlen gegen

Lok Bergen

SK. BFA Rostock

Staffel B

Spiel 61 BFC Dynamo II—Dynamo

Fürstenwalde

SR. Kirschen, Dresden,

LR. BFA Berlin

Spiel 62 Stahl Hennigsdorf—Vorwärts

Cottbus

SR. BFA Frankfurt (Oder)

LR. BFA Potsdam

Spiel 63 Aktivist Schwarze Pumpe gegen

Aktivist Brieske-Ost

SR. BFA Dresden,

LR. BFA Cottbus

Spiel 64 Energie Cottbus—Motor

Babelsberg

SR. BFA Frankfurt (Oder),

LR. BFA Cottbus

Spiel 65 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II

gegen Stahl Eisenhüttenstadt

SR. Kulicke, Oderberg,

LR. BFA Frankfurt (Oder)

Spiel 66 ESG EAB Lichtenberg 47 gegen

Einheit Pankow

SK. BFA Berlin

Staffel C

Spiel 62 Lok Stendal—Lok/Vorwärts

Halberstadt

SR. Scheurell, Berlin,

LR. BFA Magdeburg

Spiel 63 Chemie Böhlen—Lok Ost Leipzig

SK. BFA Leipzig

Spiel 64 1. FC Magdeburg II gegen

Stahl Brandenburg

SR. BFA Erfurt,

LR. BFA Magdeburg

Spiel 65 Dynamo Eisleben—Vorwärts

Leipzig

SR. BFA Magdeburg,

LR. BFA Halle

Spiel 66 Chemie Buna Schkopau gegen

HFC Chemie II

SK. BFA Halle

Staffel D

Spiel 51 Dynamo Dresden II gegen

Motor Werdau

SR. BFA Leipzig,

LR. BFA Dresden

Spiel 52 Chemie Glauchau—Fortschr. Greiz

SR. BFA Dresden,

LR. BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 53 Vorwärts Löbau—Chemie Zeitz

(Spiel findet am 13. 11. 1971
14 Uhr statt)

SR. BFA Cottbus,

LR. BFA Dresden

Spiel 64 Motor Wema Plauen—Wismut

Pirna-Copitz

SR. BFA Gera,

LR. BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 55 Sachsenring Zwickau II gegen

FSV Lok Dresden

SR. Herrmann, Leipzig,

LR. BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel E

Spiel 61 Wismut Gera—Lok Meiningen

SR. BFA Erfurt,

LR. BFA Gera

Spiel 62 Kali Werra—Tiefenort gegen

Motor Sömmerda

SR. BFA Suhl

Spiel 63 FC Carl Zeiss Jena II gegen

Motor Weimar

SR. Supp. Meiningen,

LR. BFA Gera

Spiel 64 FC Rot-Weiß Erfurt—Motor

Nordhausen-West

SR. Weiske, Karl-Marx-Stadt

LR. BFA Erfurt

Spiel 65 Vorwärts Meiningen gegen

Motor Elster

SR. BFA Suhl

Spiel 66 Motor Hermsdorf—Motor Steinach

SR. BFA Leipzig,

LR. BFA Gera,

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

II. Hauptrunde im FDGB-Pokal am
Sonnabend, dem 20. November 1971,
13.30 Uhr

Spiel 28 Vorwärts Neubrandenburg gegen

FC Hansa Rostock

Spiel 29 Lokomotive Stendal—Vorwärts

Stralsund

Spiel 30 Post Neubrandenburg—BFC

Dynamo (am 21. 11., 13.30 Uhr)

Spiel 31 Dynamo Schwerin—FC Vorwärts

Frankfurt (Oder)

Spiel 32 Vorwärts Cottbus—Dynamo

Dresden

Spiel 33 Chemie Böhlen—FC Karl-Marx-

Stadt

Spiel 34 Motor Nordhausen West gegen

1. FC Magdeburg

(am 21. 11., 13.00 Uhr)

Spiel 35 BFC Dynamo II—Stahl Riesa

Spiel 36 Wismut Pirna-Copitz gegen

Wismut Aue

Spiel 37 Vorwärts Meiningen—Chemie

Leipzig

Spiel 38 Motor Wema Plauen gegen

Sachsenring Zwickau

Spiel 39 FC Vorwärts Frankfurt (O.) II

gegen 1. FC Lok Leipzig

Spiel 40 Chemie Glauchau—HFC Chemie

Sachsenring Zwickau II gegen

FC Carl Zeiss Jena

Spiel 42 HFC Chemie II—FC Rot-Weiß

Erfurt

Spiel 43 Dynamo Dresden II gegen

1. FC Union Berlin

Die Spielberichtsbogen sind sofort an
den Sportfreund Walter Kortemeier, 422

Leuna, Lillienweg 5 zu senden. Auf § 10

Ziff. 4 der Spielordnung des DFV der DDR

wird besonders hingewiesen.

Spieldaten
Kortemeier

Änderungen zum Amtlichen

Ansetzungsheft 1971/72, Nr. 6

Seite 7, Spieldaten

Sportfreund Heinz Kukka, Staffelleiter
der Liga, Staffel C, hat ab sofort Privat-

anschluß Nr. 4 26 65.

Seite 33, BSG Energie Cottbus

Zu 2.: Neuer Sektionsleiter: Erwin

Kuhla, 75 Cottbus, Leipziger Str. 24 b.

Ruf. dienstlich: 2 20 27.

Seite 38, BSG Aktivisten Schwarze Pumpe

Hoyerswerda

Zu 2.: Der Sektionsleiter, Sportfreund

Ernst Schade, hat jetzt Privatanschluß

Nr. 50 85.

Seite 39, FC Karl-Marx-Stadt

Pkt. 4: Ab sofort führt der FCK alle

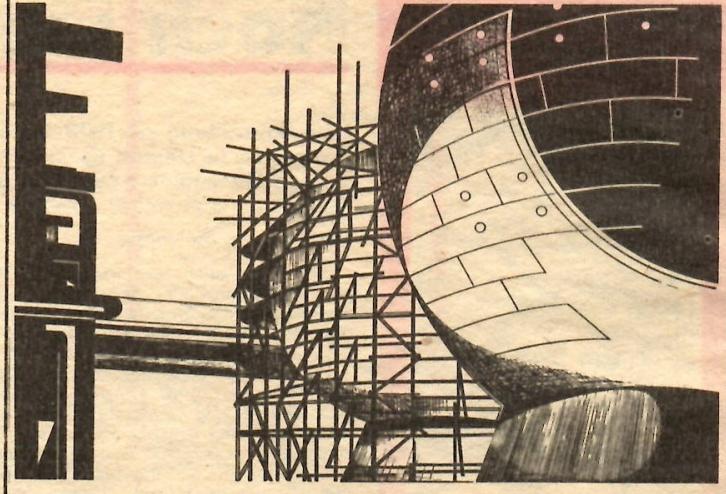
Heimspiele im Ernst-Thälmann-

Stadion durch, das somit zum Hauptplatz

wird und unter 4a, erscheinen muß. Das

Dr.-Kurt-Fischer-Stadion erscheint unter

Punkt 4b.



INTERESSANTE UND VIELSEITIGE TÄTIGKEIT BIETET ZIMMERLEUTEN UND GERÜSTBAUERN SOWIE ARBEITSKRÄFTEN ARTVERWANDTER BERUFE

auf den Großbaustellen

KKW Nord Lubmin

Chemiefaserwerk Wittenberg/Piesteritz

Heizkraftwerk Jena

PCK BT Böhmen

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

Gute Entlohnung und Betreuung, Unterkunft in massiven
Wohnräumen.

Auskünfte erteilen, Bewerbungen nehmen entgegen, auch
für eine spätere Arbeitsaufnahme

VEB Holzbau Sebnitz „Arno Grohmann“

836 Sebnitz (Sa.), Friedrich-Engels-Str. 7

und Direktionsbereich Gerüstbau Schwarze Pumpe,
Baustelleneinrichtung Süd

unser ARCHIV

Die Nationalspieler der DDR
(B-Auswahl, 7. Folge)

Name — Klub

Je einen Einsatz

Backhaus, Gerd (Lok Stendal) — 1967 Ung.

Rentzsch, Hartmut (Sachsenring Zwickau) — 1967 Ung.

Löwe, Wolfram (1. FC Lok Leipzig) — 1967 Ung.

Weigang, Horst (FC Rot-Weiß Erfurt) — 1967 Ung.

Weiß, Dieter (BFC Dynamo) — 1967 Ung.

Stumpf, Dieter (BFC Dynamo) — 1967 Ung.

Kreische, Hans-Jürgen (Dynamo Dresden) — 1967 Ung.

Nachtrag:

2 Beier, Albert (Sachsenring Zwickau) — 1961/62

61: CSSR; 62: CSSR

16



Einen besseren Einstand konnte sich der 19jährige Roland Wawrzyniak vom Halleschen FC Chemie nicht wünschen! Bereits in der dritten Minute seines ersten Einsatzes im Oberligakollektiv in dieser Saison sorgte der Abwehrspieler am Mittwochabend für die 1:0-Führung gegen Dynamo Dresden. Kersten, Boelsen, Schmidt und Langer feiern den Schützen gebührend. Foto: Beyer

Initiativen zur Wahl

Um Aufnahme als Kandidat in die SED bat Leonhard Stark, Torhüter der Ligaleft von Energie Cottbus. – Vor dem Cottbuser „Stadion der Freundschaft“ gestalteten die Fußballer eine Sichtagitation zur Wahl aus.

Bis 10 Uhr werden die Spieler des Oberliga- und Ligakollektivs der BSG Sachsenring Zwickau am 14. November wählen gehen.

30 Spieler aus den verschiedensten Mannschaften des FC Carl Zeiss Jena sind in Wahlvorsitzenden tätig.

Ein Forum mit Jungwählern führt der 1. FC Lok Leipzig am kommenden Mittwoch durch. Die Spieler des Oberligakollektivs werden am Wahltag bis 9 Uhr ihre Stimmen abgeben. – Henning Frenzel und Manfred Geisler besuchten in der vergangenen Woche ein Forum im Kombinat Espenhain.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 2. 11. 1942: Wilfried Trümpler (BFC Dynamo), 3. 11. 1940: Rolf Retschlag (1. FC Magdeburg), 3. 11. 1943: Konrad Schaller (Wismut Aue), 5. 11. 1941: Hans-Georg Moldenhauer (1. FC Magdeburg). 5. 11. 1950: Wolfgang Teß (Vorwärts Stralsund), 6. 11. 1950: Lothar Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena).

Das Neueste aus der Oberliga

1. FC LOK LEIPZIG: Werner Fries hat mit Erfolg an der Ingenieurschule für Verkehrstechnik sein Studium als Ingenieur für Maschinentechnik abgeschlossen. – Hans-Jürgen Naumann wird ab 9. November dieses Jahres seinen Ehrendienst in unserer Nationalen Volksarmee leisten.

FC VORWÄRTS FRANKFURT (ODER): Auch nachträglich gelten dem Clubleiter Oberst Günter Hiemer unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem 50. Geburtstag, den er am 16. Oktober beging. – Während die Verletzungen von Hammann und Haß noch nicht auskuriert sind, können Meyer und Großheim wieder trainieren. Begerad leidet noch unter den Nachwirkungen einer Blutvergiftung.

DYNAMO DRESDEN: Aus disziplinarischen Gründen wurden Torhüter Meyer und Stürmer Riedel für den Einsatz im Oberligakollektiv bis auf weiteres gesperrt.

1. FC MAGDEBURG: Manfred Zapf, Wolfgang Seguin sowie Jörg Ohm nehmen in dieser Woche in Osterburg an einem Übungsleiter-Lehrgang der Stufe III teil.

HFC CHEMIE: Nachdem kürzlich die Nachwuchsvertretung von Gornik Zabrze zu einem Freundschaftsspiel in der Saalestadt weilt, wird nun in diesem Monat die erste Garnitur des vielfachen Meisters der Volksrepublik Polen erwarten. Der genaue Termin steht noch nicht fest.



Am Sonnabend wieder dabei? Dietmar Pohl (links) saß auf der Reservebank, ist nach Aussage von Cheftrainer Bringfried Müller aber für einen Punktspielsatz in der Oberliga fit. Wir wünschen Ihnen nach seiner langen Zwangspause ein erfolgreiches Comeback bei Wismut Aue! Rechts Haubold. Foto: Klipermann

Weltpremiere: Grüne Karte

41. Minute im UEFA-Pokalspiel OFK Belgrad gegen FC Carl Zeiss Jena. Nach einem etwas gemächlich ausgeführten Freistoß „wirbelt“ Schiedsrichter Padureanu aus der SR Rumänien (48 Jahre, 3 A-Länderspiele) mit den Armen, winkt Jena Kapitän Peter Ducke herbei und zeigt ihm demonstrativ eine schillernde grüne Karte. Verdutztes Gesicht bei Peter und seinen Mitspielern, Erstaunen auf den Rängen. Nach dem Abpfiff die ersten Recherchen. Herbert Keßler, Clubvorsitzender des FC Carl Zeiss, kommt aus der Kabine des Unparteiischen und erläutert: „Peter, die Karte galt nicht dir, sondern der gesamten Mannschaft wegen Spiels auf Zeit.“ Verwarnung für eine Mannschaft? Padureanu erklärt die Zusammenhänge so: „Das ist eine der neuesten Disziplinarmöglichkeiten. Wird sie zweimal ausgesprochen, so ist das gleichbedeutend mit dem Ausscheiden des betreffenden Kollektivs aus dem Wettbewerb.“

Das Kuriosum: Niemand im Kreise der Jenaer und Belgrader hatte auch nur einen Schimmer von der Existenz der grünen Karte. Deshalb riefen wir bei

einem unserer FIFA-Schiedsrichter an. „Es tut mir leid! Nach den aktuellsten Bestimmungen wird zwar auf Zeitspiels verwischt, aber Verwarnungen – also die gelbe Karte – gab es bisher nur für den oder die direkt beteiligten Aktiven.“ Telefonat mit der UEFA in Bern: „Können uns dazu nicht äußern, die Disziplinarkommission wird sich damit beschäftigen!“

Eine Lücke im Fußballes, ein Übersetzungsfehler oder gar ein Irrtum des Referees? Das Geheimnis der grünen Karte bleibt also weiterhin ungeklärt – trotz der Weltmeiere in Belgrad!

H. F.

Die Pressekonferenz ...

... zum Pokaltreffen der Cupsieger zwischen dem BFC Dynamo und VAV Beerschot findet am Mittwoch um 17 Uhr im Steinhaus des Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks statt. Hier erfolgt auch die Ausgabe der Pressekarten. Im Jenaer Hotel „International“ beginnt die Pressebesprechung zum UEFA-Pokaltreffen FC Carl Zeiss gegen OFK Belgrad bereits 11 Uhr.

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Willy Hochmuth (BSG Rotation Trebsen)

Gewissermaßen heimlich springt Willy Hochmuth noch als Schieds- oder Linienrichter ein, wenn Not am Mann ist. Er kommt einfach vom Fußball nicht los, obwohl er nicht mehr der Jüngste ist (er begeht am 9. November seinen 65. Geburtstag). Ein Funktionär, der zum Fußballgeschehen des Kreises Grimma gehört!

In Markranstädt begann er zu spielen, 1928

übersiedelte er nach Nernau. Seit 1948 läuft er der BSG des Zellstoff-Kombinats Trebsen, wo er als Lagerverwalter tätig ist und dreimal mit der Aktivistennadel ausgezeichnet wurde, jegliche Unterstützung zuteil werden.

Doch schon drei Jahre früher – nach der Zerschlagung des Faschismus 1945 – half er mit, den Sport wieder ins Leben zu rufen. Die Fußballer des Kreises Grimma gehörten!

ma wählten ihn zum stellvertretenden Vorsitzenden des KFA. Jetzt betreut er die Schiedsrichter. Besondere Aufmerksamkeit schenkt er der Ausbildung des Nachwuchses der „Schwarzen Männer“. Die Zahl jener Sportfreunde, denen er das Abc der Regeln lehrte, ist nicht mehr exakt festzustellen. Für die neue Wahlperiode unserer sozialistischen Sportorganisation wird Willy Hochmuth erneut kandidieren und seine reichen Erfahrungen dem Fußball zur Verfügung stellen.

Der DFV der DDR würdigte die Arbeit des Jubilars mit den Ehrennadeln in Gold, Silber und Bronze. Der DTSB verlieh Willy Hochmuth die Ehrennadeln in Silber und Bronze.

RUDOLF GRIESSIG

DAS FILMO THEMA



Von Klaus Schlegel

„Sportecho“-Kollege Hempel wählte unlängst eine Schlagzeile für eine Beitrachtung zu unserem Fußball, die zwar richtig ist, unsere derzeitige Praxis indes nur ungenügend berücksichtigt. „AUFBAUER und ZERSTÖRER“ überschrieb er seinen Beitrag über das moderne Mittelfeldspiel. Spricht man allerdings von unseren Mittelfeldakteuren, so müßte man besser schreiben: ZERSTÖRER und Aufbauer. Wobei sowohl Worte als auch Groß- und Kleinschreibung ihre Berechtigung haben.

Das sei übertrieben? Lassen Sie mich noch deutlicher werden: Nicht vorwiegend bei den Aktiven, sondern bei der ihnen von Jugend an gelehnten Einstellung zum Spiel liegt die Ursache dafür, daß unser Fußball so wenig attraktiv ist! Lassen Sie mich es noch krasser formulieren, damit wir uns besser verstehen: Ich bezweifle, ob wir heute mit den Spielern der fünfzig und sechziger Jahre, mit den Kaiser, J. Müller, Rosballe, Schröter, K. und S. Wolf u. a., besser Fußball spielen würden. Dabei gestehe ich gern, daß diese Darstellung recht pauschal, ziemlich vereinfacht auch sein mag.

Unsere Trainer klagen oft darüber – auch Georg Buschner sprach in seinem Fernsehinterview mit Heinz Florian Oertel davon –, daß wir über zu wenig Persönlichkeiten verfügen, daß in den sechziger Jahren mit Nöldner, Pankau, Körner, Erler, Geisler u. a. mehr profilierte Aktive bereitstanden. Oberflächlich betrachtet, mag diese Feststellung zwar berechtigt sein. Indes, sie trifft nicht den Kern der Dinge, geht an ihrem Wesen völlig vorbei.

Bitte:

Zum einen waren weder Nöldner noch Pankau oder Körner oder ein anderer von Anfang an die Persönlichkeiten. Sie reichten mit den Aufgaben. Weil sie die Möglichkeit dazu hatten, ihre Fähigkeiten in der entsprechenden taktischen Konzeption zu entfalten. Zum anderen entwickelten sich bei uns nicht nur im Sport, sondern in allen Bereichen unseres Lebens Persönlichkeiten, weil hier die Vorzüglichkeiten unserer Gesellschaftsordnung genutzt werden. Und ausgerechnet im Fußballsport sollte das nicht möglich sein? Das zu bejähnen, das hieße doch, ein Spiel mit doppeltem Boden zu betreiben. Gern sei zugestanden, daß sich die eine Sportart schneller als die andere entwickeln läßt. Die bei uns auftretenden Disproportionen jedoch hieb- und stichfest erklären zu wollen, dazu muß man dann wohl doch ein wenig tiefer loten als lediglich zu sagen: Uns fehlen die entsprechenden Spieler. Persönlichkeiten auf dem Spielfeld können nämlich auch bis zu einem gewissen Grad gemacht werden, wenn dieser Ausdruck gestattet ist.

Dabei übersehe ich gewichtige Argumente, die gegen diese Behauptungen ins Feld geführt werden, auf keinen Fall. Sie reichen von zu wenig internationalen Vergleichen bis hin zu Mängeln in der Arbeit mit dem Nachwuchs. Immerhin, meine ich, sollten wir zunächst einmal das lösen, was sich relativ schnell lösen läßt, ohne dabei weitergehende Maßnahmen unbeachtet zu lassen. Sich eine moderne Spielauffassung anzueignen, eine, die davon ausgeht, durch die Gestaltung des eigenen Spiels den Partner aus dem Rhythmus zu bringen, die also nicht im Destruktiven steckenbleibt, wie das bei uns so häufig der Fall ist, das sollte doch wohl möglich sein. Wobei der, dem diese Jacke zu eng geschnitten ist, sie nicht anziehen muß.

... IMMER DA BEI SEIN, 6 AUS 49 SPIELE